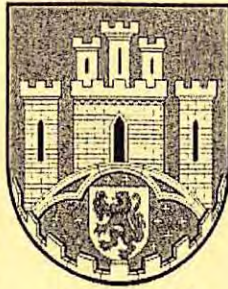
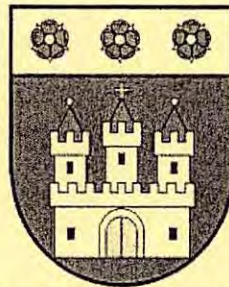




Banbury



Hennef



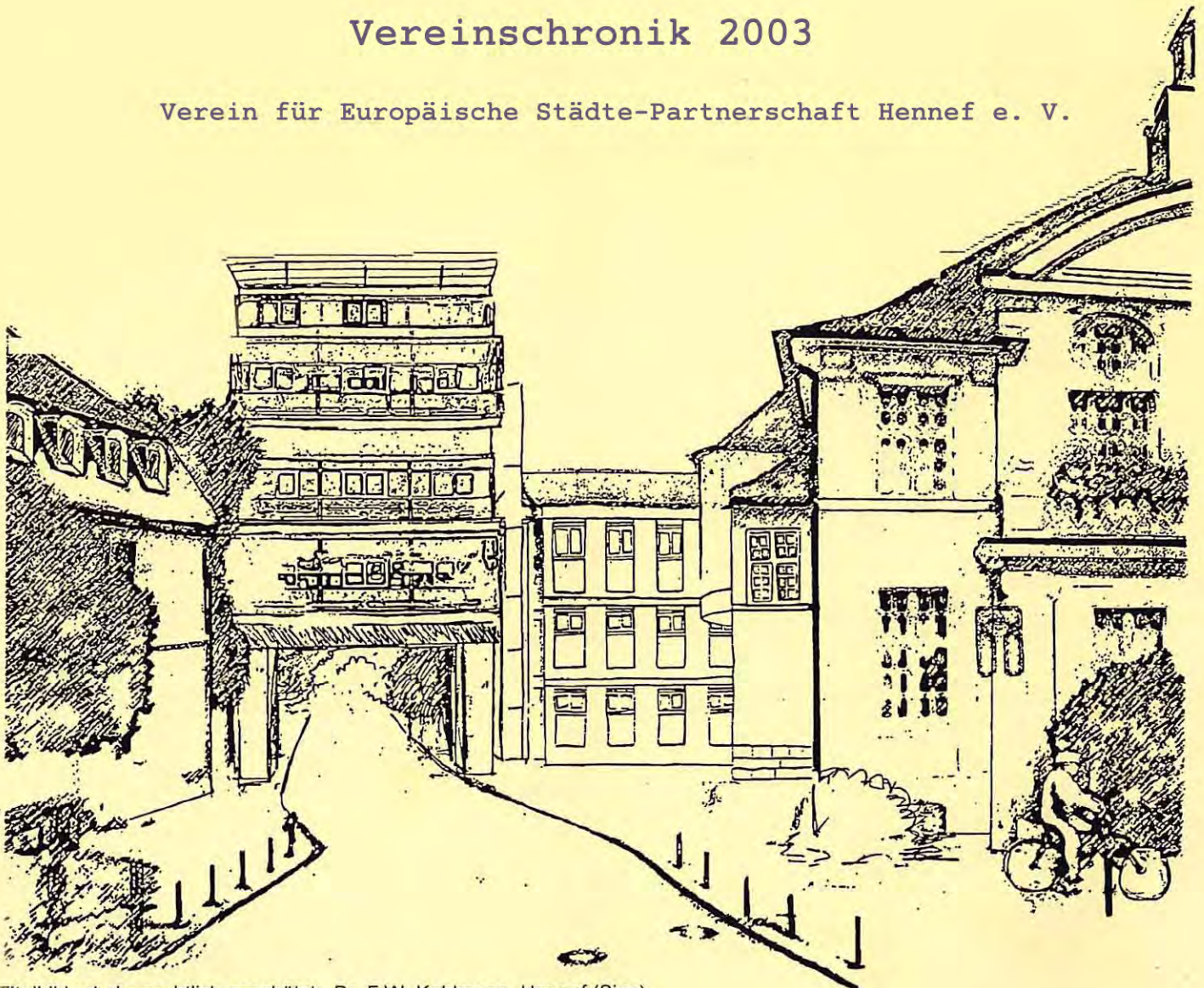
*Nowy Dwór
Gdański*



*Le Pecq
Sur Seine*

Vereinschronik 2003

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e. V.



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Wir mussten Abschied nehmen	3
2. Vorstandsmitglieder	5
3. Kunstausstellung Hennefer Künstler in Le Pecq, Januar 2003	6
4. Delegation aus Le Pecq bei "Quer durch de Waat", 11.01.	7
5. Helferessen, 02.02.	8
6. Wir begrüßen neue Mitglieder	10
7. Sprachen gelernt und praktiziert	10
8. Delegation aus Le Pecq bei den Närrischen Rittern in Blankenberg, 15.02.	11
9. Fußballturnier in Uckerath und Spenden für Polen, 21.-24.02.	12
10. Bürgermeister und Delegation aus Rat und Verwaltung von Banbury in Hennef zum Karneval, 22.-23.02	15
11. Gudrun Schwellenbach besucht Nowy Dwor Gdanski, März 2003	17
12. Kontakte zwischen Kindergärten in Edgoven und Nowy Dwor Gdanski, März 2003	18
13. Kanuten aus Banbury in Hennef, 03.-05.05.	19
14. Europatag im Kreishaus, 09.05.	21
15. Banbury Operatic Society in Hennef, 23.-25.05	23
16. Wertertage - Besuch von Bgm Kreuzberg und Vorstandsmitgliedern in Nowy Dwor Gdanski, 12.-15.06.	28
17. Freundschaftsfahrt nach Le Pecq, 20.-22.06.	29
18. Jahreshauptversammlung, 10.07.	31
19. Neue Besen kehren gut	33
20. Reise des deutsch-polnischen Freundeskreises nach Polen, 01.-10.08.	34
21. Triennale der Textilkunst, 26.09.-05.10.	35
22. Herbstwanderung in den Westerwald, 03.10.	43
23. Remembrance Day in Banbury, 09.11.	44
24. Salut für gefallene Kameraden	45
25. Gedanken von Michaela Balansky, stv. Bgm. von Hennef, Nov. 2003	46
26. Freundschaftsbesuch aus Banbury, 09.-12.10.	47
27. Banbury Choir in Hennef mit „Elias“ von Mendelssohn-Bartholdy zum 25. Geburtstag des Madrigalchores, 08.11.	49
28. Weihnachtsmarkt in Hennef, 29./30. 11.	50
29. Weihnachtsmarkt in Le Pecq, 29./30. 11.	51
30. Hennefer Sänger singen den "Elijah" in Banbury, 06.12.	53
31. Jahresplanung 2004	55



Ein Bild aus schöneren Zeiten



Jochen Tonndorf (links), Bärbel Reiter und Jürgen Henschel in Le Pecq

Wir mussten Abschied nehmen

von unserem ehemaligen Vorsitzenden

Hans-Joachim Tonndorf, † 11.09.2003

von

Jürgen Hermann Henschel, † 11.10.2003

Ehemann unserer Geschäftsführerin Sigrid Henschel

und von

Gerd Schlag, † ?? .12.2003

Ehemann unserer ehemaligen Beisitzerin Ella Schlag

Rede anlässlich der Trauerfeier für Jochen Tonndorf in der evangelischen Christus-Kirche zu Hennef, 26.09.2003

Wir trauern um den Vorsitzenden des Vereins für Europäische Städtepartnerschaft und um unseren Freund Jochen Tonndorf.

Sechs Jahre lang war er Vorsitzender des Vereins, Nachfolger von Mathias Schwellenbach, und man stellte ihn uns vor als eine Art Schirmherr oder Initiator einer neuen Städtepartnerschaft mit einer französischen Stadt. Viele von uns wissen noch, wie sorgfältig und besonnen er die Auswahl der passenden, der richtigen Partnerstadt vornahm, wie er alle die in den Auswahlprozess mit einbezog, die für ihn die Träger der Partnerschaft waren und es immer noch sind und wie zielbewusst er dann den Abschluss des Freundschaftsvertrages 1997 vorbereitete.

Nicht wenige Diskussionen hat es in den folgenden Jahren darüber gegeben, ob auch eine dritte Partnerschaft, die Verbindung mit einer Stadt in Polen auf Resonanz in der Bevölkerung und auf ein tragfähiges Fundament im Partnerschaftsverein bauen könnte. Jochen Tonndorf hat auch in dieser Zeit des Abwägens und erneuten Suchens die Planungen klug gesteuert, bis dann im Jahr 2001 Nowy Dwor Gdanski als neue Partnerstadt etabliert werden konnte..

Aber wer glaubte, er wollte sich nach der Gründung der neuen Städtepartnerschaften den Erfolg als Orden an die eigene Brust heften, der hatte sich in Jochen Tonndorf getäuscht. Was ihn geleitet hat in all den Jahren war eine Idee, die Idee von einem menschlichen und friedlichen Miteinander in Europa, nicht / oder nicht nur/ auf der Ebene der Bürgermeister oder der Politiker. In seiner Vorstellung lag die Chance zur Freundschaft zwischen ehemals verfeindeten Nationen in der Begegnung von einzelnen Menschen oder von Gruppen mit einem gemeinsamen Ziel oder Hobby. Und er stellte sich die Aufgabe, diese Idee mit Leben zu füllen und andere dafür zu begeistern.

In seiner Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Partnerschaftsvereins, mit der Stadt und ihren Vertreterinnen und Vertretern, mit den Hennefer Vereinen und Gruppen und mit den Mitgliedern des Vereins war er unermüdlich um Kontakt und Kommunikation bemüht. Er traf Entscheidungen im Diskurs mit den andern Vorstandsmitgliedern und sorgte für höchstmögliche Transparenz. Und auch als es ihm gesundheitlich schon nicht gut ging, wurde ein Telefonat, bei dem organisatorische oder andere Entscheidungen getroffen wurden, selten beendet ohne einen kleinen Witz oder eine lustige Geschichte. Mehrfach haben mir unsere französischen Freunde erzählt, wie sehr sie sich über seinen Vortrag über die Schwierigkeiten von Deutschen mit der französischen Grammatik amüsiert haben, den er für unseren Frankreichbesuch liebevoll vorbereitet hatte.

Er sah sich bei diesen Gelegenheiten nicht als Manager oder gar Reiseveranstalter. Wichtig waren für ihn die persönlichen Freundschaften in allen drei Partnerstädten. Durch diese Freundschaften, ergänzt durch seine Großzügigkeit als Gastgeber zusammen mit seiner Frau Christiane, schuf er die Grundlage für viele Aktivitäten zwischen den Städten und lebte so vor, wie friedliche europäische Partnerschaft aussehen kann, und ich glaube, dass es für seine und unsere Freunde heute sehr wichtig ist, hier zu sein und von ihm Abschied zu nehmen. Auch wir nehmen heute Abschied von Jochen Tonndorf. Wir haben für ihn und mit ihm gehofft und ihn für deinen Mut bewundert und wir sind traurig, dass ihm der Wunsch, gesund zu werden, nicht erfüllt wurde.

Sein Einsatz, seine Energie, seine Souveränität werden uns fehlen, und im Augenblick sehe ich wichtige Marksteine, die er gesetzt hat, und auf die wir die Zukunft des Partnerschaftsvereins bauen können, und Fußstapfen, die er hinterlassen hat und die für eine Nachfolge noch sehr groß sind.

Wir sind dankbar, dass wir mit Jochen Tonndorf zusammen arbeiten durften und wir trauern mit seiner Familie um unseren Freund.

Erika Rollenske



Wappen der
Stadt Hennef

für die
stadt
hennef
Amtsblatt der Stadt Hennef/Sieg



Partnerstadt
Le Pecq/F



Partnerstadt
Banbury/GB



Partnerstadt
Nowy Dwór
Gdanski/PL

NACHRUF

Nach schwerer Krankheit verstarb am 11. September 2003

Herr Hans-Joachim Tonndorf

Seit 1997 bis Juli 2003 war Herr Hans-Joachim Tonndorf Vorsitzender des Vereins für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef. Er setzte entscheidende Marksteine auf dem Weg in die zweite Partnerschaft der Stadt Hennef mit der französischen Stadt Le Pecq und war maßgeblich am Auf- und Ausbau der Beziehungen zu allen Partnerstädten Hennef's beteiligt.

Der Aufbau der Beziehungen zur Stadt Le Pecq, zum Verein „Amis de Hennef“ und zu all den Gruppierungen, Vereinen und Privatpersonen, die eine Partnerschaft gestalten, lag ihm am Herzen. Gleichzeitig unterstützte und pflegte Herr Hans-Joachim Tonndorf die seit über 20 Jahren bestehende Partnerschaft mit der englischen Stadt Banbury und mit den dort tätigen Personen und Gruppen.

Auf dieser soliden Basis konnte dann 2001 die jüngste Partnerschaft mit der Polnischen Stadt Nowy Dwor Gdanski begründet werden, für die sich Herr Tonndorf ganz besonders einsetzte.

Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hennef kennen die vielfältigen Aktivitäten zwischen Hennef und seinen Partnerstädten. Viele davon sind auf Herrn Tonndorf's Initiative entstanden und von ihm mit großem Engagement begleitet worden. Hierbei war es ihm ein Anliegen, die gute Verbindung zwischen der Arbeit des Vereins und den Interessen der Stadt Hennef zu pflegen und zu gestalten.

Der Tod von Hans-Joachim Tonndorf ist für den Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef und die Stadt Hennef ein großer Verlust.

Der Verein und die Stadt Hennef (Sieg) sind dankbar für seine engagierte ehrenamtliche Tätigkeit und werden die Arbeit in seinem Sinne weiterführen.

gez. Erika Rollenske
Vorsitzende

gez. Karl Kreuzberg
Bürgermeister



Der Ring fürs
Leben
mit
Brillant

Uhrmacher und Juwelier
bäumler
Bahnhofstr. 10 • 53773 Hennef
Tel. 0 22 42/25 24

Sportura



SEIKO
forward thinking

I make no apology for speaking in English, as I know that my very dear friend Joachim understands every word I say.

At this time of sadness, I think it worth using the lessons that we have learned through the Twinning of our towns and their people.

When I sit at home in Banbury, I cannot see my dear friends in Hennef, I cannot touch them, I cannot embrace them. And yet I know that they are there. My mind's eye can see them, my heart can feel their love and friendship and I know that they are there.

When someone is not physically with us, they are still in our hearts and our minds. As they have always been, they are there and they are waiting for us to make the journey to where they are so that we can be together once again.

As we have travelled so many times to Hennef, one day we will make the journey that Joachim has made and we will be in each other's company again.

The closer we are to someone, the more special that they are, the more we miss them when we are not together. But as I have always done when separated from my friends, I will think of them, I will remember the happy times that we have shared together and I will look forward to seeing them again.

I am here today to give thanks:

I give thanks that Joachim was put on this earth, the

world is a better place for him having been with us.

I give thanks that I was put on this earth at the same time as Joachim.

I give thanks that now and forever I shall have the happy memories of Joachim, memories of having him as a dear friend and memories of the time and experiences that we have shared together.

As always when I go home to Banbury, I will miss you all, but I know that you are there and that we will spend happy times together once again.

Ron Barnett

ASSOCIATION DES AMIS DE HENNEF



Le Pecq, den 12September 2003-09-12

Liebe Erika,

Im Namen unseres Vorstandes und aller Mitglieder unseres Vereins möchte ich Dir und allen Freunden in Hennef unsere große Anteilnahme aussprechen.

Die Nachricht vom Tode Jochens schlug auch hier wie eine Bombe ein. Wir bewundern ihn, da er den Mut aufgebracht hat sich zu dieser Operation zu entschließen. Wir hätten uns so mit ihm, seiner Familie und allen Freunden über den positiven Ausgang gefreut.

Auch wenn wir alle das große Risiko kannten, so waren wir felsenfest vom positiven Ausgang überzeugt. Es konnte einfach nicht anders sein. Um so mehr bedrückt uns diese traurige Nachricht.

Jochen wird uns sehr fehlen

Als Mitbegründer unserer deutsch-französischen Städtepartnerschaftsvereine hat er viel dazubeigetragen, dass diese Partnerschaft sich entwickeln konnte und viele Freundschaften entstanden sind.

Er hat sich soviel dafür eingesetzt; mit vor allem viel Liebe, Freundschaft, Einsatzbereitschaft, Gastfreundschaft, Verständnis, Ausdauer und ich könnte so noch lange fortfahren wie z.B. immer ein Lächeln auf den Lippen, immer bereit zu einer lustigen Anekdote ...

Sein Vortrag im Juni in unserer Stadthalle über seine „kleinen Anfangsprobleme im Französischen“, die nur einer so vortragen kann, der die Feinheiten der französischen Sprache voll beherrscht, hinterlässt

hier eine große Bewunderung. Alle diese Dinge werden wir nie vergessen.

Er wird uns allen ein großes Vorbild bleiben und deshalb wollen wir weiterhin versuchen unsere Partnerschaft zwischen unseren Städten, so wie wir es mit Jochen(und Euch allen) begonnen haben, fortzusetzen und wenn möglich weiter auszubauen;

Wir wünschen Euch weiterhin alles Gute und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.



Brigitte Penin

Präsidentin de "L'Association des Amis de Hennef"
Le Pecq



im Namen von
Michael Hesse
Jürgen Calver

Nowy Dwór Gdański, 12 września 2003 roku

*Verein für
Europäische Städte-Partnerschaft
Hennef c. V.
ERIKA ROLLENSKE*

.....

Z wielkim smutkiem przyjęliśmy wiadomość o śmierci Pana **Hansa-
Joachima Tonndorf**, pioniera działań na rzecz partnerstwa między naszymi
miastami.

Wyrazy głębokiego żalu i szczerego współczucia z powodu śmierci
Hansa Joachima Tonndorf rodzinie i najbliższym,
współpracownikom, działaczom

składają

Burmistrz

Przewodniczący Rady Miejskiej

Stowarzyszenie Miłośników

Nowego Dworu Gdańskiego

„Klub Nowodworski”

dr Tadeusz Studziński

Eugeniusz Jaremba

Ryszard Rostankowski

Bolesław Klein

Nowy Dwór Gdański, 12 września 2003 roku

*Verein für
Europäische Städte-Partnerschaft
Hennef c. V.
ERIKA ROLLENSKE*

.....

Mit großem Bestürzen haben wir die Nachricht über den Tod Herrn Hans-Joachim Tonndorf, des Bahnbrechers der Partnerschaft unserer Städte aufgenommen.

Mit tiefem Gefühl möchten wir der Familie von Hans-Joachim Tonndorf, seinen Nächsten, Mitarbeitern und Aktivisten unsere Anteilnahme aussprechen

Der Bürgermeister
Der Vorsitzende des Stadtrates
Vorstand des Vereins Liebhaber
Der Stadt Nowy Dwor Gdanski
„Klub Nowodworski“

Dr. Tadeusz Studziński
Eugeniusz Jaremba

Ryszard Rostankowski
Boleslaw Klein

Sein Lebenskreis hat sich geschlossen.

Trotz seiner schweren Krankheit in den letzten Jahren hat er für die ihm wichtigen Ziele seine ganze Kraft eingesetzt.
Dafür bewundern wir ihn.

*Nun der Tag mich müd' gemacht,
Soll mein sehnliches Verlangen
Freundlich die gestirnte Nacht
Wie ein müdes Kind empfangen.*

*Hände laßt von allem Tun,
Stirn vergiß du alles Denken.
Alle meine Sinne nun
Wollen sich in Schlummer senken.*

*Und die Seele unbewacht
Will in freien Flügen schweben,
Um im Zauberkreis der Nacht
Tief und tausendfach zu leben.*

Hermann Hesse

Hans - Joachim Tonndorf

* 28. 7. 1934

† 11. 9. 2003

Er ist immer für seine Familie dagewesen.
Wir danken ihm und nehmen
schweren Herzens Abschied.

**Christiane Tonndorf geb. Weiß
Inga Tonndorf und Peter Supper
mit Joschka und Hanna
sowie alle Anverwandten**

53773 Hennef-Altenbödingen, Hasengarten 2

Die Trauerfeier wird am Freitag, dem 26. September 2003,
um 11.00 Uhr in der evang. Christus-Kirche zu Hennef
gehalten. Die Urnenbeisetzung findet zu einem späteren
Zeitpunkt im Familienkreis statt.

An Stelle freundlich zugedachter Blumen und Kränze
bitten wir um eine Spende zu Gunsten des Verbandes
Organtransplantierte Deutschland e.V., bei der
Stadtparkasse Bad Oeynhausen, BLZ: 490 512 85,
Konto-Nr. 315 762, Stichwort : "Hans-Joachim Tonndorf".

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V.

Vorstandsmitglieder

Stand: Dezember 2003

Funktion	Name	Anschrift	Telefon	Fax
Vorsitzende	Rollenske Erika	Hennef Edgovener 64	7467	916836
Stellvertreter	Schwellenbach Gudrun	Hennef Jahnstr. 14	1826	911448
	Dr. van Riesen Sigurd	Hennef Auf dem Blocksberg 45	86071	866373
Geschäftsführung	Henschel Sigrid	Hennef In der Delle 25	02248 - 3353	3353
Schatzmeister	Törkel Alfons	Hennef Uckerather 114	02248 - 4005	917597
Beisitzer	Beutling Elisabeth	53757 Sankt Augustin Im Feldgarten 4	02241- 331618	
	Beutling Peter	53757 Sankt Augustin Im Feldgarten 4	02241- 331618	
	Haeffs Ingret	Hennef Edgovener Str. 23	83964	
	Kreuzberg Karl	Hennef Dickstr. 5c	914891	
	Misselhorn Jürgen	Hennef Kronprinzen 46	82981	
	Paszkiel Leszek	Hennef Zur Mühle 19	868747	868748
	Quadt Karl-Josef	Hennef Talsperrenweg 45	81222	81222
	Reiter Clemens	Hennef Kurt-Schumacher-Str.16	86320	915381
	Stübs Andreas	Hennef Kegelswies 68	80634	
	Voss Frank	Hennef Kurt-Schumacher-Str. 55	86538	
	Will-Stösser Eva-Maria	Hennef Wippenhohner Str. 22	81737	
Vertretung der Stadt Hennef	Gerken Ilona	Hennef Stadtverwaltung	888452	888479
	Büro VESP	Hennef Stadtverwaltung	888454	

**Kunstaussstellung Hennefer Künstler in der „Maison pour tous“ in Le Pecq,
Januar 2003**



Ruth Schroer,
Lehrerin am Gymnasium
Hennef, zeigte in der
„Maison pour tous“ in
Le Pecq ihre Skulpturen
aus Glas.



Brigitte Penin,
Vorsitzende der „Amis de Hennef“,
eröffnete die Kunstaussstellung



Als Malerin wurde Karin Kunczik-Rüdiger von den
Mitgliedern des Kunstvereins in Le Pecq eingeladen.

Delegation aus Le Pecq zur Karnevalssitzung in Hennef, 10.01.2003

Franzosen schunkelten sich „Quer durch de Waaf“

Manchmal hat man doch Glück und kann einige der streng gehüteten Karten für eine der „großen“ Karnevalssitzungen ergattern. Sechs französische Gäste warfen sich am 10. Januar 2003 in Schale, um die Strapazen der siebenstündigen Sitzung der Karnevalsgesellschaft „Quer durch de Waaf“ auf sich zu nehmen.

Schunkeln,
klatschen, singen und
tanzen und
zwischendurch im
Gedränge des Foyers ein
kühles Kölsch trinken
– das waren
ungewohnte
Aktivitäten für
unsere Gäste. Auch
wenn die Büttensreden



auf Kölsch nicht so
ganz verstanden
wurden, so war es die
mitreisende
Atmosphäre, die den
Abend zu einem großen
Ereignis werden ließ.
Präsident Heinz
Hochgeschurz gab sich
alle Mühe, die Gäste in
einer perfekten

Ansprache auf Französisch zu begrüßen, und noch beim Katerfrühstück am nächsten Morgen wurden kölsche Vokabeln wie „Spitzebötzjer“ und „Waat - Alaaf!“ geprobt.

Erika Rollenske

Helferessen, 02.02.2003

Das alte Jahr ist mal wieder vorüber !

Wie schon in den zurückliegenden Jahren lud der Vorstand alle freiwilligen Helfer zu einem gemütlichen Beisammensein am 2. Februar als Dank für die geleistete Arbeit ein. Ohne das Engagement dieser Mitglieder wäre die Durchführung der vielen Projekte und Veranstaltungen des vergangenen Jahres überhaupt nicht möglich gewesen.

Bei rustikalem Buffet (Salate und Häppchen aus eigener „Fertigung“) - den Damen sei Dank – hatten die Teilnehmer wieder Gelegenheit, Erfahrungen und Erlebnisse auszutauschen.

Der Presse wurde das Programm für das laufende Jahr vorgestellt. Das „Team“ hatte für eine ansprechende Wand- und Tischdekoration gesorgt, so bot das Bürgerhaus in Stoßdorf einen gemütlichen Platz – ohne Hetze –



und gestört haben wir auch niemand.

Es gab doch noch einen dicken „Wermutstropfen“ zu verkünden, denn kurz vorher – nachdem alle Vorbereitungen abgeschlossen waren – erhielten wir die Nachricht, dass im Rahmen der Sparmaßnahmen sämtliche uns zugesagten Zuschüsse „eingefroren“ waren. Damit stellt sich für uns ein gravierendes finanzielles Problem, denn die bereits von uns zugesagten Zuschüsse an z.B. Sportvereine für sportliche Maßnahmen müssen wir erfüllen. Absagen wollten wir nun auch wieder nicht, so wurde sparsam gewirtschaftet und um eine Spende gebeten, was von allen Teilnehmern auch akzeptiert wurde.

Dieser „Brunch“ ist mit die einzige Gelegenheit, sich in Ruhe auszutauschen, Anregungen zu geben und auch zwanglos Kritik zu üben. Der hierfür auch angebotene Stammtisch – jeden 1. im Monat – findet leider nur wenig Zuspruch.

Großen Beifall fand wieder unsere Jahreschronik, die allen Mitgliedern Anfang des Jahres zuging.

Am Schluss stand wieder „Saubermachen“ auf dem Programm- eine nicht sehr beliebte Tätigkeit, doch auch das hat das „Brunch-Team“ bravourös gelöst. Der „Dankeschön“ Applaus viel dann auch entsprechend aus.

H.J. Tonndorf

Beisammensein ohne Arbeit

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft organisierte Helferessen



■ Zum Helferessen hatte der Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef eingeladen. Foto: Mylonas

Hennef-(My) Zu einem gemütlichen Beisammensein ohne Arbeit hatte der Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef rund 50 Helfer in das Stoßdorfer Bürgerhaus eingeladen. Organisiert worden war dieses Treffen von dem Vorsitzenden Hans-Joachim Tonndorf, Gudrun Schwellenbach, Ute Rösel und Sigrid Henschel. Bei Herzhaftem vom Büfett plauderten die Mitglieder des Vereins über die kommenden Veranstaltungen mit den Partnerschaftsstädten Banbury, Le Pecq sur Seine und Nowy Dwor Gdanski. Ende Februar findet das Internationale Fußballtur-

nier des SC Uckerath statt. Dann werden 124 Teilnehmer aus vier Nationen mit ihren Fanclubs zu spannenden Fußballspielen antreten. Im April besucht der Banbury und District Canoe Club den Hennefer Kanu-Sportverein. Die Banbury Operatic Society wird im Mai mit ihrem Stück "Best of British - A Celebration of British Musical Theatre" auftreten. Es folgt eine Fahrt nach Polen, die jährliche Herbstwanderung sowie die Teilnahme an verschiedenen Aktionen wie "Siegthal Pur" oder dem Weihnachtsmarkt. Natürlich stehen auch Fahrten nach Banbury sowie Besuche

der Engländer und Polen in Hennef auf dem Programm.

"Wir haben einen regen Austausch mit unseren Partnerstädten", stellte Hans-Joachim Tonndorf zufrieden fest. Allerdings machen dem Vorsitzenden die finanziellen Gegebenheiten Sorgen. Der freiwillige Beitrag der Stadt für die drei Partnerschaftsstädte wurde aufgrund der schlechten Haushaltslage noch nicht ausbezahlt. "Wir sind immer mehr auf Spenden angewiesen", meinte Tonndorf und deutete auf das große Sparschwein aus Porzellan, "es hat großen Hunger."

Auch in der Presse fand unsere Veranstaltung ein Echo. Eine gute Gelegenheit auf die zahlreichen geplanten Aktivitäten hinzuweisen.

Die Überschrift gilt allerdings nur für die eingeladenen Helfer, denn Vorbereitung und Durchführung waren ein ordentliches Stück Arbeit.

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

Hiltrud und Klaus Ilse	Heyer, Mohrbacher,	Hennef Herchen,
Theresia und Georg Edith	Kaluza, Fischer,	Hennef Gummersbach
Myriam Ulrich	Jourdan, Hahn,	Hennef Hennef
Gerlind Frauke und Harald	Schwanitz, Brandt,	Oberpleis Hennef

Sprache, "gelernt" und "praktiziert"

Zu Beginn des Jahres 2003 entschied sich 3 Monate in Banbury zur Schule gehen. Die Familie nahm mit Banbury School auf Unterkunft mit zuverlässiger Betreuung zu Carla auf, und besuchte von Februar bis >England, >Banbury School und lernte kennen.

Wie schon in anderen Vorhaben war es Lebenserfahrung die ihr keiner nehmen dass ihr diese in der Zukunft von Nutzen



Carla Utpadel: sie würde gerne

und es war möglich eine finden. So machte sich April 2003 einschließlich >englisches Familienleben

auch in diesem Fall eine kann und wir wünschen, sein wird.

Herr Triller von der Gesamtschule Hennef hat durch seine Kontakte mit Banbury eine neue Art von Schüleraustausch in die Wege geleitet.

Sean Woodcock kam nach Hennef um nicht nur den Schulunterricht kennen zu lernen, sondern außerdem auch Erfahrungen in einem berufsbezogenen Praktikum zu machen.

Sean war es möglich bei der Stadt Hennef, im Büro von Herrn Rossenbach Einblicke im Bereich Computer einer Behörde zu gewinnen. Seine Gastgeber waren die Familie Warnecke - als 1 Junge bei 3 Mädchen wusste er sich kaum der vielen Aufmerksamkeiten zu erwehren.

Was auch Sean als seinen stärksten Eindruck erwähnte, war die Möglichkeit eine fremde Sprache „hautnahe“ zu „erleben“.



Mögen noch viele solcher Erfahrungen möglich sein.

Gudrun Schwellenbach

Delegation aus Le Pecq zum Karneval in Blankenberg, 15.02.2003

Die Närrischen Ritter von Blankenberg und Le Pecq!

Wir verstehen es auch nicht immer! Eine Karnevalsitzung in Hennef – und begeisterte Besucher aus unserer Partnerstadt Le Pecq – die nun wirklich kein Wort verstehen !!

Dieses Jahr war es wieder soweit. Am 15.2. kamen sie mit dem Talys über Köln nach Hennef - 11 Alpicois - so heißen die Bewohner von Le Pecq. Dieses Mal schon gut ausgerüstet mit Kostümen und zusammen mit den Gasteltern ging es dann am Abend zur



Bernard Clouzeau

Michel Stoffel



Michel u.
Marie-Christine Dupont

Daniel Lecuyer

Sitzung in die Wehrstrae. Die Organisatoren hatten gute Plätze für uns reserviert - eine 19 Mann und Frau starke lustige Truppe.

Für die „Franzosen“ ist der ganze Ablauf, Einmarsch der diversen Vereine, Begrüßung des Prinzenpaares, die Farbenpracht – die Tänze

und das ganze Drumherum so beeindruckend und spaig, dass sie es verschmerzen, von den Vorträgen nichts zu verstehen – und an ein übersetzen der Pointen ist auch nicht zu denken. Die stellvertretende Bürgermeisterin Frau Dupont bekam dann auch noch von Herrn Keuenhof den diesjährigen Zwiebelorden überreicht, sie ist mglw. die einzige Frau in Frankreich, die einen Karnevalsorden ihr Eigen nennt.

Am Sonntag unternahmen dann die Gasteltern etwas mit ihren Gästen – wir besuchten den Petersberg – von dort hat man zu dieser Jahreszeit einen schönen Blick über das Rheintal. Am Nachmittag hieß es dann wieder – ab nach Paris. Wir haben uns alle toll amüsiert.

H.J. Tonndorf

Teams aus Banbury, Le Pecq und Nowy Dwor Gdanski nahmen an den Stadtmeisterschaften im Juniorenfußball in Uckerath teil, 20.-24.02.2003

Hennef International

Nach langen Vorbereitungen war es so weit: Internationales Jugend-Fußball-Turnier, veranstaltet vom FC Uckerath mit dem Stadtsportverband Hennef. Die bereits seit ein paar Jahren gepflegten Kontakte zu der Fußballjugend in Banbury wurden erweitert und die Partnerstädte Le Pecq und Nowy Dwor Gd. mit ihren jugendlichen Fußballern hatten zugesagt an diesem Wettbewerb teilzunehmen.

Die Besucher aus England und Polen wurden am Do. Abend im Clubhaus Uckerath erwartet. Natürlich konnte man bei den zu bewältigenden Entfernungen nicht auf die Minute genau sagen, wann die Gäste ankamen, aber dank der Erfindung des Mobiltelefon, gestaffelten Ankunftszeiten und Absprachen für Fahrgemeinschaften zu den Gastfamilien klappte alles vorzüglich.

Freitag war der große Ausflugstag nach Köln. Besichtigungen unterschiedlicher Art waren für die verschiedenen Altersgruppen arrangiert. Der Höhepunkt war der Besuch des Sportmuseums, wo

Führungen in den unterschiedlichen Sprachen arrangiert waren und der krönende Abschluss fand dann auf dem Dach des Gebäudes statt: Fußball!!! es wurden gemischte Teams von jugendlichen, Trainern und Gastgebern gebildet und es fiel schwer ein Ende zu finden. Danach ging es



weiter am Rhein entlang Richtung Dom, wo wieder die Möglichkeit war, sich in unterschiedliche Gruppen aufzuteilen, bis es dann Richtung Hennef ging, um sich auf das Turnier am Samstag vorzubereiten.

Nachdem auch das französische Team eingetroffen war, stand dem Internationalen Wettbewerb nichts mehr im Wege.

Natürlich haben Sie in der Presse die Artikel und Ergebnisse der Begegnung verfolgen können. Hier sei nur erwähnt, daß die Jugendlichen einen beispielhaften Teamgeist zeigten.

Die Spieler auf dem Feld wurden stets von Ihren Landsleuten angefeuert und wenn die gegnerische Mannschaft eine gute Aktion zeigte, applaudierten sie auch dazu. Keiner der Fußballer oder Begleitung kam auf den Gedanken vorzeitig das Spielfeld zu verlassen, nur weil sein Team jetzt gerade nicht gebraucht wurde - Schließlich wussten sie alle, wie wichtig Publikum ist! Als Aufheller zwischendurch kam das



Prinzenpaar mit Gefolge und später sogar noch eine attraktive Tanzgruppe aus dem Bröltal, die speziell für dieses internationale Turnier eine ganze Sequenz von Tänzen eingeübt hatte. Die speziellen Kostüme und Accessoires

unterstrichen die Intentionen dieses Wochenendes und die spritzige Darbietung gab einerseits den Spielern eine Verschnaufpause, beflügelte andererseits aber deren Sinne und alle gingen anschließend voll Energie wieder auf das Spielfeld.

Während des Turniers wurde der Veranstalter für 2004 ausgelost: es ist der SSV Happerschoß, der zusammen mit dem Stadtsportverband am 14. + 15. Febr. 2004 das Turnier austragen wird.

Gudrun Schwellenbach

Fotos G. Schwellenbach



Spenden für Nowy Dwor Gdanski im Rahmen der Stadtmeisterschaften im Juniorenfußball in Uckerath, 20.-24.02.2003

Für die Delegation der polnische Partnerstadt hatte Hennef noch eine besondere Überraschung bereit.

Die Kindergärten und Kinderbetreuungseinrichtungen in Hennef hatten die Eltern ihrer Schützlinge gebeten, nicht mehr benötigte Spielsachen und Kinderkleidung zu spenden. Diese Aktion wurde organisiert durch den Partnerschaftsverein mit besonderer Unterstützung des stellvertretenden Hennefer Bürgermeister Manfred Hehn. Dank der großen Spendenbereitschaft waren so viele Kleider und Spielsachen zusammengekommen, dass unsere polnischen Partner nicht alles mitnehmen konnten und ein Teil erst mit einem späteren Transport nach Polen gelangte.

Der DRK-Ortsverein Hennef übergab am Rande des Turniers eine Übungspuppe sowie umfangreiches Ausbildungsmaterial im Wert von etwa 1500 Euro an freiwillige Mitarbeiter des polnischen Roten Kreuzes aus Nowy Dwor Gdanski. Und schließlich spendeten die Schüler der Gemeinschafts-Hauptschule Hennef 35 Bälle, 3 Ballnetze und 3 Ballpumpen aus dem Sportgerätelager der Schule.



Franz Steinhauer vom DRK Hennef erklärt die Übungspuppe "Anna"

Das Fußballturnier war ein voller Erfolg und hat durchweg positives Echo gefunden, und dass Hennef den Bürgern seiner polnischen Partnerstadt mit Spenden helfen konnte, erfreut uns ganz besonders.

Clemens Reiter

Junioren-Fußball Stadtmeisterschaften 2003
Sport-Club 1922 Uckerath e.V. • Postfach 41 12 • D-53767 Hennef

Verein für Europäische Städtepartnerschaften Hennef e. V.
Herrn Tonndorf / Frau Schwelienbach
Hasengarten 2
53773 Hennef

28.02.03
FLK

Sehr geehrte Frau Schwelienbach, sehr geehrter Herr Tonndorf,
an den Stadtmeisterschaften 2003 im Juniorenfußball, die am vorigen Wochenende ausgespielt wurden, nahmen erstmals auch Teams aus Hennefs Partnerstädten Banbury, Le Pecq und Nowy Dwor Gdanski teil. Die neue Form und der reibungslose Ablauf haben in den Medien und in der Öffentlichkeit ein Echo gefunden, auf das wir stolz sind.
Darüber haben wir eines aber nicht vergessen: Ohne die Mithilfe Ihres Vereins hätte ein so aufwändiges Projekt sich nicht organisieren und abwickeln lassen. Für Ihr wirklich großzügiges Sponsoring möchten wir Ihnen heute ganz herzlich danken.
Turnier und Rahmenprogramm haben allen Beteiligten – den jungen Sportlern, den Betreuern, Helfern und Organisatoren – enormen Spaß bereitet und quasi spielerisch zu Begegnungen und Kontakten über Grenzen hinweg verholfen. Wir sind deshalb überzeugt, dass Sie sich für eine rundum gute Sache eingebracht haben.
Gerne werden wir passende Gelegenheiten dazu nutzen, Ihr Engagement herauszustellen. Wir hoffen, so wenigstens etwas zum „Return on Investment“ beizutragen. Nochmals vielen Dank.

Mit besten Grüßen
Sport-Club 1922 Uckerath (SCU) e.V.
Michael Fleischhauer
Vorsitzender Fußballabteilung

Georg Binot
Georg Binot
Leiter Jugendspielbetrieb

Stadtssv-Verband Hennef (SSV) e.V.
Herbert Karsten
1. Vorsitzender




**Junioren-Fußball
Stadtmeisterschaft 2003**

Stadtssv-Verband
Hennef
Sport-Club 1922
Uckerath e.V.

In Kooperation mit
Stadt Hennef
Verein für Europäische
Städte-
Partnerschaft
Hennef e.V.







Kontaktadresse:
Sport-Club 1922 Uckerath e.V., Postfach 41 12, D-53767 Hennef
Telefon: +22 45 / 20 35 - Telefax: +22 45 / 21 42 - eMail: jagend@scu-uckerath.de

Das Zusammenrücken muss noch enger werden

Hennefer Hauptschüler übergaben 35 Bälle für polnische „Partnerschüler“



Die Schüler-Votreterin Bianca Sanchez-Cortez (L) mit ihren Kolleginnen Nicole Langenfeld (Mitte) und Vjolca Ginolli und SV-Lehrer Thomas Bungard (hinten) bei der Ansprache an die Gäste

Schüler-Votreterin Bianca Sanchez-Cortez. Da die Zuwendung besonders großzügig ausgefallen sei, hätten Schüler und Lehrer der GHS beschlossen, einen Teil des Materials an weniger gut ausgestattete Schulen abzugeben. Über Herrn Tonndorf haben wir erfahren, dass es in unserer Partnerstadt Nowy Dwor Gdansk Schulen gibt, die die Unterstützung gut gebrauchen können, meinte die Schülerin. Deshalb hätten Lehrer und Schüler-Vretretung (SV) gemeinsam entschieden, den „Überfluss“ an die Partnerschüler abzugeben. Als persönlichen Gruß hatten sie einen Ball von allen SV-Mitgliedern unterzeichnen lassen. Der polnische Gast, der die jungen Fußballer zu ihrem Städteturnier begleitet hatte, berichtete von den verschiedenen Mannschaften, die

es in seiner Heimatstadt gibt und bedankte sich im Namen der vielen jungen Schülerinnen und Schüler, die in den einzelnen Sportarten trainieren, bei denen die Bälle sowie das Zubehör gebraucht werden, für das Geschenk aus Hennef. „Es ist sehr wichtig, dass sich junge Leute sportlich betätigen. Diese Bälle markieren sicher einen weiteren Schritt zu einer noch engeren Verbindung zwischen unseren Städten“ meinte der Vorsitzende der Fußballabteilung des Tiegenhofer Sportvereins. Herbert Karsten wies auf die Verbindung von Mensch zu Mensch hin, die in einem sportlichen Spiel gegeben sind und regte an, dass über den Schulsport noch engere Kontakte zwischen Hennef und Nowy Dwor Gdansk geknüpft werden sollten.

(fp) Alle waren sich einig, dass Sport über die Grenzen hinaus Menschen verbindet. Hans-Joachim Tonndorf, Vorsitzender des Hennefer Partnerschaftsvereins freute sich über das Zusammenreffen junger Fußballer aus den 3 Partnerstädten Hennefs, Herbert Karsten, Vorsitzender des Stadt-Sportverbandes, plädierte für noch engeres Zusammenrücken unter den Sportlern und Zbigniew Ciechandaski, Vorsitzender eines Fußballvereins der polnischen Partnerstadt Nowy Dwor Gdansk (Tiegenhof) war glücklich, dass er 35 Bälle, 3 Ballnetze und 3 Ballpumpen mit nach Polen nehmen konnte. Die Ballspende war ein Geschenk der Gemeinschaftshauptschule (GHS) Wehrstraße an die „Partnerschüler“ in Polen. „Die GHS Hennef hat im Jahr 2002 durch ein Sponsoring verschiedener Hennefer Firmen eine große Anzahl von Bällen, Netzen und Ballpumpen für den Sportbereich erhalten“ berichtete die



35 Bälle, 3 Ballnetze und 3 Ballpumpen übergaben die Schülerinnen der GHS-Hennef an den polnischen Gast Zbigniew Ciechandaski (L). Der Übergabe-Zeremonie wohnten auch bei: die Vorsitzenden des Hennefer Partnerschaftsvereins und des Stadtssv-Bundes Hans-Joachim Tonndorf (3.v.l.) und Herbert Karsten (3.v.r.)

Delegation aus Banbury informiert sich in Hennef, 21./22.02.2003

POLITIK UND VERWALTUNG AUS BANBURY INFORMIERTEN SICH IN HENNEF

Das internationale Fußballturnier des SC Uckerath am 21. / 22. Februar war ein guter Anlass für die siebenköpfige Delegation aus Banbury, bestehend aus Verwaltungschef, Bürgermeister und Ratsmitgliedern, sich in Hennef über das Zusammenwirken von Rat und Verwaltung zu informieren. Begleitet von Bürgermeister Kreuzberg, dem 1. Beigeordneten Meyer und Vertretern der Ratsfraktionen und der Verwaltung, ließ sich die Delegation am Samstag Morgen zunächst über die Rechte und Pflichten der Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen informieren, danach folgte ein kleiner Rundgang durch Hennef mit den Schwerpunkten Gestaltung der Innenstadt, Aufgaben des Jugendamtes (im Kinder- und Jugendhaus) und Schule (in der Realschule). Nachmittag und Abend waren dem Fußball gewidmet, galt es doch, die kleinen Sportler bei ihren Wettkämpfen anzufeuern und ihnen die verdienten Pokale zu überreichen. Bei der abendlichen Feier der kleinen Sportler und ihren Familien im Rosensaal des Hotel Landsknecht in Uckerath kamen sich die Delegationen aus England, Frankreich und Polen näher, und es wurden wichtige Informationen über die städtischen Aufgaben im Sportbereich und über das Vereinsleben der Städte ausgetauscht.

Banbury and District Twinning Association
Newsletter, April 2003

Banbury Town Council visit Hennef

The 22/23 February also saw a delegation of six representatives of Banbury Town Council visiting Hennef.

The delegates spent Saturday being entertained by the Hennef Town Council, who gave them presentations on the German Local Government system, and also took them to visit local youth groups and schools, following which they had the opportunity of attending the international five-a-side football contest.

Sunday saw a somewhat more relaxed atmosphere with the delegation attending the "Storming of the Town Hall" by the Town Guards. As part of the Town's Carnival celebrations, the Town Guards (who seem more at home with a glass of Kölsh than performing civic duties), storm the Town Hall, arrest, try and sentence their Town Mayor for his misdemeanours during the previous year.



Much to his surprise the Town Mayor of Banbury, Councillor Tony Mephram, was arrested along with the Mayor of Hennef, Karl Kreuzberg. He's not sure what he was charged with, but he was sentenced to explain the rules of cricket to Karl Kreuzberg until he fully understands them.

We suspect that Tony will have to make many more visits to Hennef before he has discharged his sentence!



Obwohl der Hennefer Bürgermeister durch die „Offiziellen“ aus den drei Partnerstädten bei der Rathuserstürmung am Sonntag tatkräftig unterstützt wurde, half es ihm und den Gästen nichts: Sie wurden von den Stadtsoldaten in Ketten gelegt und „verhaftet“. Aber einige Gläser Kölsch und eine kräftige Erbsensuppe halfen ihnen über die erlittene Schmach hinweg. Das wunderschöne Winterwetter war als Kulisse für einen kleinen Ausflug nach Stadt Blankenberg am Nachmittag hervorragend geeignet, und auf dem Rückflug nach England am Sonntag Abend hatten sich die Besucher und Besucherinnen sicher einiges zu erzählen.

Erika Rollenske

Michaela Balanski Tony Mepham Karl-Heinz Decker
Stv. Bgm Hennef Bgm Banbury „Baas“ der Stadtsoldaten



Bollek Klein
Partnerschaftsverein Nowy Dwor Gdanski

Gudrun Schwellenbach besucht Nowy Dwor Gdanski, März 2003

Ich hatte das Vergnügen, im März diesen Jahres unsere Partnerstadt in Polen besuchen zu können. Bei früheren Besuchern aus Polen war auch ich Gastgeber und nahm gerne die Einladung an, jetzt dort Gast in Familie zu sein.

Am 25. 3. 2003 fand die Eröffnung einer Ausstellung im Ballettsaal, Kulturhaus Nowy Dwor Gdanski statt. Eine sehr vielseitige Ausstellung mit Stickereien, Häkelarbeiten und Objekten - dazu Kunsthandwerk > Körbe, bemalte Schnitzerei, Schmuck, Hinterglasmalerei ...

Die Initiatoren der 10 Tage andauernden Veranstaltung waren Malgorzata Bielewicz und Barbara Ferens, zusammen mit Barbara Dargel.

Auch eine Auswahl von Arbeiten Hennefer Nadelkünstlern war mir zu diesem Anlass zur Verfügung gestellt worden.

Es waren alle wichtigen Personen des Ortes und der Umgebung, inkl. Kreisdirektor, Künstlern und eine große Anzahl von interessierten Besuchern aller Altersgruppen anwesend.

Natürlich ließ es sich Bolek Klein nicht nehmen diese für Nowy Dwor Gdanski neue und überraschend umfangreiche Ausstellung zu würdigen und zu eröffnen.

Alle Ausstellungsstücke waren mit größter Sorgfalt und Fachkenntnis hergestellt und arrangiert. Die Besucher konnten sich einen guten Einblick in die traditionellen Handarbeiten der Region verschaffen. Auf Tischen, waren besonders die liebevoll hergerichteten Häkelarbeiten mit den vielen Rüschen ein Schwerpunkt.



Ein anderer waren die vielen Kreuzstichdarstellungen der unterschiedlichsten Szenen und besonders von Blumen und Blüten. Ein Kunstlehrer vom Lyzeum hatte Portraits von allen polnischen Königen geschnitzt und bemalt, die sich in einem flachen Setzkasten arrangiert zu einem harmonischen Ganzen vereinigten. Auch die bunte bestickte Volkstracht der Region wurde gezeigt.

Natürlich war Schmuck aus selbst gesammeltem Bernstein zu sehen und nicht zuletzt: hausgemachte Pantoffeln.

Alle Künstler waren anwesend und gerne bereit Fragen zu Herstellung, Nutzung, Pflege und Hintergrund der unterschiedlichen Objekte zu

beantworten.

Die Objekte aus Hennefer fanden großes Interesse, wurden von allen Seiten begutachtet und immer wieder wurden Auskünfte über Technik, Gestaltung und Material gewünscht, Vergleiche angestellt und Unterschiede diskutiert.

Die anwesende Presse berichtete ausführlich in den nächsten Ausgaben.



Aus den Ausstellungsstücken war es mir möglich, eine Auswahl für die im Sept. 2003 durchgeführte Ausstellung in Hennef zu treffen und mitzunehmen.

Zum Thema Brücken trugen 2 Collagen einer Brücke aus der Umgebung, die von Grundschulern gestaltet wurden.

Auch Zofia Glowacka überließ mir einige Stickereien ganz besonderen Art.

Außerdem war ich eingeladen die Behindertentagesstätte zu besuchen, die neben verschiedenen Handarbeiten handgeschöpfte Papiere mitgaben.

Ein Haus, in dem man Mittel und Wege findet, trotz beschränkter Möglichkeiten das Miteinander zu fördern und individuell die Fähigkeiten der einzelnen Personen zu fördern.

Gudrun Schwellenbach

Fotos G. Schwellenbach



Kontakte zwischen Kindergärten in Edgoven Nowy Dwor Gdansky, März 2003

Früh übt sich, März 2003

Während einer Sammelaktion 2002 erklärte Frau Wieland, vom Kindergarten Vogelnest in Edgoven Ihre Bereitschaft, Kontakte mit einem Kindergarten in Nowy Dwor Gdanskj. zu pflegen.

Im März war ich eingeladen, den Kindergarten Miejskie Przedszkole Nr 4, die Leiterin Anna Idzik und ihre Mitarbeiterinnen kennen zu lernen.

Beim Rundgang durch die unterschiedlichen Bereiche - Gruppenräume, Musik- Tanzraum ... kamen wir schließlich auch in die Küche, wo gerade das Mittagessen für die Kinder zubereitet wurde.

Dort steht ein alter gemauerter Ofen, der mit Holz und Kohle bestückt wird. Wie mir die Leiterin der Küche glaubhaft versicherte, ist das ihr Lieblingsgerät - zum Kochen genauso geeignet, wie zum warm halten mit großen Abstellflächen - etwas, was moderne Herde nicht bieten können.



Es gibt ein umfangreiches

Zusatzangebot mit Computern, Musik, Sprachen (Deutsch / Englisch), Religion....

Nach meiner Rückkunft konnte ich Frau Wieland von dem polnischen Kindergarten berichten und seither haben schon die ersten Kontakte per Post und mit modernen Medien stattgefunden. Herr Leszek Paszkiet ist ein kompetenter und zuverlässiger Helfer bei Übersetzungen.

Gudrun Schwellenbach

Foto: G. Schwellenbach

16 Kanuten aus Banbury waren zu Gast in Hennef, 03.-05.05.

C7-Kanadier mit Siegwasser auf den Namen „Hen-bury“ getauft

Der „Kanusportverein e.V. Hennef“ pflegt schon seit einigen Jahren gute Kontakte zu den Sportfreunden in unserer Partnerstadt Banbury. Jetzt waren 16 britische Kanuten vom „District-Canue-Club Banbury“ für einige Tage zu Gast in Hennef, genossen das Paddeln auf der Sieg und die Gastfreundschaft ihrer deutschen Freunde. Ihre eigenen Kanus hatten sie natürlich zu Hause gelassen. Für die Gäste stellte der Hennefer Verein sie ihnen zur Verfügung. Aber ihre komplette Ausrüstung hatten sie in ihrem kleinen Bus dabei, als sie am Freitag-Nachmittag in Hennef-Allner eintrafen. Hier wurden sie vom Vereins-Vorsitzenden Peter Reimann und seinen Freunden sowie Gudrun Schwellenbach, der stellvertretenden Vorsitzenden des „Vereins für europäische Städtepartnerschaften Hennef e.V.“ herzlich willkommen geheißen und zu einem Essen eingeladen.

Auf besonderen Wunsch der Engländer wurden bereits am Samstag-Morgen der erste Kontakt mit dem kühlen Naß der Sieg aufgenommen und eine kurze Paddeltour unternommen. Nachmittags besuchte eine Gruppe die Burg Windeck sowie das dortige Heimatmuseum, die zweite Gruppe zog es mit den Kanus auf den Allner See zu einem „Just for fun“.



Für die Abendstunden war ein Abstecher nach Köln eingeplant, wo man bei sommerlichen Temperaturen gemütlich durch die Altstadt schlenderte und in einer Urkölnner Kneipe die Stunden auf kölsche Art genoss.

Eine Kanutaufe in Eitorf und anschließend eine Paddeltour auf der Sieg standen am Sonntag auf dem Programm. Einige neue Boote wurden getauft und als besonderen Clou hatten sich die Gastgeber ausgedacht, ihren großen „C 7-Kanadier“ auf den Namen „Hen-bury“ zu taufen, zünftig mit Siegwasser. Auf der anschließenden Kanu-Sieg-Tour wurde auf dem Campingplatz in Merten ein Stop eingelegt. Hier war schon ein zünftiges Pichnick-Mahl aufgebaut und zwischendurch nahmen einige Sportler ein kühles Bad in der Sieg.

Zum Abschluss-Abend trafen sich alle, auch die Gastgeber, bei denen die Engländer untergebracht waren, in Reimanns Garten an der Sieg in Allner.

Als Gäste konnte Vorsitzender Peter Reimann auch Hennefs Bürgermeister Karl Kreuzberg, seinen Stellvertreter Manfred Hehn sowie Hans-Joachim Tonndorf, den Vorsitzenden des hiesigen Partnerschaftsvereins, mit Gattin Christiane begrüßen. Gastgeschenke wurden ausgetauscht, das schöne Wetter wurde gelobt und nach einer - sicher kurzen - Nachtruhe traten die britischen Kanuten am



Montag-Morgen mit ihrem Bus die Heimreise wieder an. "Die Kameradschaft ist auf beiden Seiten überaus herzlich. Der Besuch hat allen riesigen Spaß gemacht, wozu sicher auch das sommerliche Wetter beigetragen hat. Jetzt planen wir einen Gegenbesuch", meinte Peter Reimann.

Friedhelm Pützstück

Partnerschaft in Paddelbooten

Kanuten aus Hennef und Banbury trafen sich zur Tour auf der Sieg

HENNEF. Zum vierten Mal trafen sich der Kanu-Sport-Verein Hennef und der Banbury and District Canoe Club aus der englischen Partnerstadt zu einer gemeinsamen Paddeltour auf der Sieg. Mit 16 Erwachsenen und Jugendlichen waren die Freunde aus England angereist, und bereits vor der offiziellen Kanufahrt auf der Sieg wurde dem Bootssport auf dem Allner See gefrönt.

Zum Kulturprogramm gehörten Ausflüge nach Altwindeck und Köln, wo ein längerer Besuch in einem Brauhaus nicht fehlen durfte. Mit Abfahrtsbooten, Kajaks und einem Sieben-Mann-Canadier machten sich die Sportler von Eitorf aus auf die knapp 15 Kilometer. Das schöne Wetter lud ein, die Strecke nicht an einem Stück durchzufahren, sondern sich besonders an den Stromschnellen länger aufzuhalten, um auch das Sportliche nicht zu kurz kommen zu lassen. Damit die Sieg den Booten immer wohlgesonnen bleibt, nahm Vorsitzender Peter Reimann einige



Mit Siegwasser taufte Peter Reimann die Boote, damit der Fluss den Kanuten aus Hennef und der englischen Partnerstadt Banbury immer wohlgesonnen bleibt. (Foto: Lorber)

Bootstufen mit dem Wasser des Flusses vor. Auf dem Grundstück des Vorsitzenden

fand auch die Abschiedsfete statt, zu der sich Bürgermeister Karl Kreuzberg gesellte.

der die „tolle Kameradschaft“ zwischen den beiden Clubs lobte. (loi)

Europäischer Marktplatz der Ideen, 09.05.2003

Gedanken von Siegrid Henschel

Es war ein Bürgerkonvent zur Gestaltung Europas und gleichzeitig die Vorstellung einer Studie über die Visionen eines neuen Europas.

Wie sieht die Zukunft Europas aus ? Im Siegburger Kreishaus trafen sich Schülerinnen und Schüler, Politiker und interessierte Bürger, um gemeinsam über ihre Vorstellungen vom künftigen Europa zu diskutieren.

Als Grundlage diente, was Schülerinnen und Schüler des Albert-Einstein-Gymnasiums St. Augustin, des Siegburger Berufskollegs und der Europaschule Bornheim im Unterricht erarbeitet hatten.

Landrat Frithof Kühn versprach diese Studie über das Auswärtige Amt in die Arbeit des EU-Konvents ein zu bringen. Der Konvent erarbeitet zur Zeit eine Europäische Verfassung.

Die Europa-Abgeordnete Ruth Hieronimy ging auf die Städtepartnerschaften ein und lobte, ich zitiere „hier wird mit beispielhaftem Engagement gearbeitet“ das Anliegen, die Zusammenarbeit in Europa zu fördern. Mit 12 mio Euro jährlich fördert die EU diese europäische Partnerschaften. Eine Gruppe von Studenten an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung hat nun erstmalig die Partnerschaften der Städte und Gemeinden im Rhein-Sieg-Kreis untersucht.

Inhalt der Studie sind u.a. die Entstehungsgeschichten der verschiedenen Partnerschaften, ihre Organisation und Finanzierung, diverse Aktivitäten, sowie Ihre Perspektiven für die Zukunft.

Wir haben 19 Kommunen im Rhein-Sieg-Kreis, die Städtepartnerschaften eingegangen sind, 12 davon wurden in der Studie erfasst. Die übrigen sollen im nächsten Semester ergänzt werden.

Es wurde jedoch nicht nur diskutiert, sondern den Besuchern in einer kleinen Ausstellung weitere europäische Visionen vermittelt, die in Schulen und Partnerschaftsvereinen entwickelt worden sind. Der Stand des Vereins für Europäische Städtepartnerschaft Hennef stellte Info-Material und Bilder aus Begegnungen der drei Partnerstädte aus.

Was mich besonders faszinierte an diesem Konvent war die Präsenz von Jugendlichen, deren Fragen und Beiträge.

z.B. in der Themengruppe I:

- Als was empfinde ich mich?
- Ich fühle mich als Europäerin.
- Ich fühle mich als Deutsche.
- Ich fühle mich als deutsche Staatsbürgerin mit polnischer Abstammung.
- Es ist für mich nicht von Belang, als was ich mich fühle.
- Ich fühle mich als Eitorfer.

Die Bürger sollen sich als Bürger ihres Landes und als Europäer fühlen.

Fragen und Antworten: (ein kleiner Auszug)

- Wird die Europäische Gemeinschaft stark genug sein, um verschiedene Kulturen und Religionen zu verbinden? (Osterweiterung)
- Wie reagiert Europa auf die wirtschaftlichen Unterschiede der Länder ?

Was erwarte ich von Europa ?

- Europa darf die Eigenart der Länder nicht verleugnen.
- Der demokratische Aufbau in Europa muß verbessert werden.

Eine Vielzahl von Fragen stehen an, es wird ein buntes Europa, das wurde mir klar, und es gibt viele Jugendliche, die mit Interesse an unserem gemeinsamen Europa mit arbeiten.

S.M.Henschel

Unsere Teilnahme am EU-Konvent im Kreishaus Siegburg, 09.05.2003

Zum zweiten Mal hatte der Rhein-Sieg Kreis zum Thema „die Bedeutung der Städtepartnerschaften für Europa“ eingeladen. Dieses Mal nahmen wir mit einem Info-Stand im Foyer des Kreishauses teil. Wir zeigten auf zwei Stellwänden mit Bildern und Texten die Entwicklung unserer 3 Partnerschaften, Prospektmaterial stand reichlich zur Verfügung – und blieb liegen!

Während im vergangenen Jahr alle wichtigen Nachbarstädte wie Siegburg, Eitorf, Neunkirchen, Troisdorf usw. mit Info-Ständen vertreten waren, fehlten in diesem Jahr bis auf Meckenheim und Ruppichterath alle anderen. Die übrigen sieben Info-Stände - darunter die Europa-Schule Bornheim – die Gesamtschule Hennef, das Berufskolleg Siegburg, das IZE, die Region Rhein-Sieg und der Rhein-Sieg Kreis beschäftigten sich im Wesentlichen mit dem Thema „Jugend für Europa- uns gehört die Zukunft in einem vereinten Europa“.

Obwohl die Einladung „öffentlich“ war, fehlten Besucher „von der Straße „ - man war unter sich. Das Thema war wohl auch für einen Freitag-Nachmittag zu speziell.

Schwerpunkt im voll besetzten großen Sitzungssaal waren die Ergebnisse der beteiligten Schulen, die sich viel Arbeit mit diesem Thema gemacht hatten. In 4 Themenblöcken stellten die Teams ihre Ansichten vor – viele Jugendliche beteiligten sich sachkundig an der Diskussion. Es war eine gute Idee der Veranstalter, dass sich nicht Funktionäre in endlosen Darstellungen selbst lobten, sondern Schüler die Diskussion bestritten.

Von den 19 Partnerschaften im Kreis wurden bisher 11 untersucht, darunter auch Hennef. Dargestellt wurden die Entwicklung, Aktivitäten und Finanzierung der Vereine, die Zusammenarbeit mit der Stadt, wobei es sich in unserem Fall um die von uns veröffentlichten Texte handelte, was nicht originell aber auch nicht fehlerhaft war.

Das Team Rösel, Misselhorn, hatte sehr gute Arbeit geleistet, unser Stand war mit Abstand der professionellste, schade nur, dass sich kein Publikum dafür interessierte.

Nach dem offiziellen Teil standen Getränke und „Häppchen“ bereit, da waren die Stände natürlich sich ganz selbst überlassen. Leider fehlten für uns die Gesprächspartner aus den Nachbarstädten – nun ja, dabei gewesen zu sein, das war es dann.



Jürgen Misselhorn und Ute Rösel

Jochen Tonndorf

Banbury Operatic in Hennef, 23.-25.05.2003

Musikalischer Hochgenuss

Die

"Banbury Operatic Society"

gastiert in Hennef

Verein für
Europäische Städte-Partnerschaft
Hennef e.V.
Postfach 1611
53763 Hennef

An unsere
Mitglieder
und Freunde

Banbury Hennef
Novy Dvůr
Gálanekj
Le Pecq
Sur Seine

Die Banbury Operatic Society kommt und zeigt in Hennef:

**„Best of British -
A Celebration of British Musical Theatre“**
Samstag, 24. Mai. 2003, 20 Uhr
Aula - Abtshof, Hennef - Geistingen
Schulstr. 38
Eintritt: Erwachsene: Euro 10,-, Jugendliche bis 15 Jahre Euro 5,-

Freuen Sie sich auf eine hinreißenden Show.

Als weiteren Programmpunkt bietet die Banbury Operatic Society:

Musikalischer Frühschoppen
Kuhhäuschen
Kuhstr. 25, am Kopf der Hennef
Sonntag, 25. Mai. 2003, 11 Uhr
Eintritt frei

Wir hoffen auf schönes Wetter und freuen uns auf Ihren Besuch an diesem Wochenende.

Wir immer wird auch ein Rahmenprogramm für unsere Gäste und Gastgeber geboten.
Wenn Sie teilnehmen möchten, steigen Sie nicht zu spät.

Koordinatorin : Gudrun Schweißbach, Abtstr. 14, 53773 Hennef, Tel: 02242 1826, Fax: 02242 911448



■ Bekannte Lieder und Melodien präsentierte die „Banbury Operatic Society“ in der Aula des Abtshofes. Foto: Mylonas

Hennef-(My) Zum zehnten Mal präsentierte der Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef die „Banbury Operatic Society“. In der Aula des Abtshofes an der Schulstraße 38 zeigten rund 40 Mitglieder des Ensembles aus Banbury, Hennefs englischer Partnerstadt, ihr musikalisches, schauspielerisches und gesangliches Können. Im ersten Teil

überzeugten die begabten Laien mit Melodien aus bekannten Musicals, berühmten Liedern von Abba, Elton John oder den Beatles. Im zweite Teil präsentierten sie Auzüge aus der Operette „Die lustige Witwe“. Zuständig für die musikalische Begleitung waren David Ball, Eddie James sowie Philip Shaw. Neben ihrer gekonnten und kurzweiligen gesanglichen Darbietung

begeisterte das Ensemble durch aufwendige Kostüme. „Die Mitglieder nähen ihre Kostüme alle selbst“, berichtete der Vorsitzende des Städte-Partnerschaftsvereins Hans-Joachim Tonndorf.

Die „Banbury Operatic Society“ genießt in ihrem Heimatland hohes Ansehen. Königin Elisabeth II. ehrte das Ensemble für herausragende Leistungen.

Britisches Musik-Theater wurde in Hennef „zelebriert“

Die „Banbury-Operatic-Society“ führte ihr neuestes Programm auf

(fp) Was kann sich eine Stadt glücklich schätzen, wenn sie so viel schauspielerisch begabte Sängerinnen und Sänger hat, die mit großer Begeisterung und Engagement ihre Talente nicht nur ihren Mitbürgern zeigen, sondern sie auch noch exportieren, z.B. in ihre Partnerstadt. Die „Banbury Operatic Society“, das Ensemble aus Hennefs Partnerstadt war wieder einmal zu Gast bei uns und wieder einmal haben die nahezu 30 Akteure gezeigt und aufgeführt, was sie in den letzten Monaten einstudiert hatten.

„A Celebration of British Musical Theatre“ hatten sie ihr Programm überschrieben, das im ersten Teil beliebte Melodien aus Musicals von Edward German, Gilbert O'Sullivan, Noel Coward und Andrew Lloyd Webber brachte und das englische Leben in verschiedenen Situationen zeigte. Im zweiten Teil führten sie in der Aula des Abtshofes konzertant die schönsten Szenen aus Franz Lehars Operette „Die lustige Witwe“ auf. Die ganze Veranstaltung war wieder ein Augen- und Ohrenschmaus. Von Auftritt zu Auftritt, von Bild zu Bild, schlüpfen die 18- bis 82-jährigen Akteure immer wieder blitzschnell in verschiedene farbenfrohe Kostüme (alles selbst geschneidert!) und

gestalteten zusammen mit der Musik und ihren hervorragenden Stimmen ein mehr als 2-stündiges, abwechslungsreiches Konzertprogramm. Lang anhaltender Beifall der Hennefer Besucher belohnte die Gäste. Die englischen Freunde haben es wieder hervorragend verstanden, uns einen Teil ihrer Kultur nahe zu bringen und haben mit ihrem mehrtägigen Besuch wieder viele neue Kontakte geknüpft. Die Verantwortlichen des Hennefer Partnerschaftsvereins, allen voran Vorsitzender Hans-Jochen Tonnendorf und die Organisatorin Gudrun Schwellenbach, waren glücklich, dass der Besuch wieder so erfolgreich ist. Weil fast zeitgleich noch eine andere Musikveranstaltung in Hennef angeboten wurde, ließ der Besuch des Operettentheaters der englischen Gäste leider etwas zu wünschen übrig.

Die nachfolgende Bild-Dokumentation mit Schnappschüssen aus den Musical-Darstellungen und den Szenen aus der Operette „Die Lustige Witwe“ soll einen Überblick bieten über die Veranstaltung und all denen, die jetzt nicht dabei waren, einen Anreiz geben, die nächste Aufführung der „Banbury Operatic Society“ (sie kommt bestimmt im nächsten Jahr) selbst zu besuchen.



„A CELEBRATION OF BRITISH MUSICAL THEATRE“
Das Können der „Banbury Operatic Society“ grenzt an Profitheater. Ihre Mitglieder sind schauspielerisch und darstellerisch wahre Könnner. In ihren selbst hergestellten Kostümen brachten sie in Hennef ein wahres Feuerwerk hunder Operetten und Musical-Musik auf die Bühne.

Englische Songs erfüllten den Kurpark

Musikalischer Frühschoppen im „Kurhäuschen“

(fp) Englische Lieder schon am frühen Sonntag Morgen im Hennefer Kurpark? Ja, die Spaziergänger, die ihren morgendlichen Spaziergang durch die grüne Lunge Hennefers machten, hatten richtig gehört - und manche kamen zum „Kurhäuschen“, gesellten sich zu den anderen Zuhörern und ließen sich von den Melodien erfreuen, die die Mitglieder der „Banbury Operatic Society“ bei diesem unerwarteten Open-air Konzert zum Besten gaben.

Am Vorabend hatten sie mit großem Erfolg mit beliebten Melodien aus Musicals sowie den schönsten Stücken aus Franz Lehárs Operette „Die Lustige Witwe“ in der Aula des Abtshofes gastiert, jetzt waren sie Gäste des „Vereins für Europäische Städte-Partnerschaften Hennefers e.V.“, der sie zu einem Musikalischen Frühschoppen eingeladen hatte. Zwar war dieser morgendliche Auftritt nicht so farbenfroh wie bei der „Celebration of British

Musical Theatre“, aber er war nicht minder lebendig und temperamentvoll. Immer wieder können die Hennefer feststellen, dass die Engländer gar nicht so steif sind, wie man es ihnen mitunter nachsagt. Da wurde im Chor gesungen, einzelne Sängerinnen und Sänger traten als Solisten auf und die Gastgeber wurden sogar zum Tanzen im Biergarten aufgefordert. Auch Bürgermeister Karl Kreuzberg mit Gattin und sein Stellvertreter Emil Eyermann hatten an diesen musikalischen Darbietungen ihre Freude.

Nach dem Mittagessen waren die Gäste aus Hennefers Partnerstadt noch zu einem Spaziergang durch das Siebengebirge eingeladen, wobei auch die Ruine der ehemaligen Zisterzienserabtei Heisterbach besichtigt wurde, bevor man alle zusammen in einem gemütlichen Oberdollen-dorfer Weinlokal einkehrte und sich den heimischen Rebensaft schmecken ließ. Am Montag morgen traten die englischen Gäste dankbar wieder ihre Heimreise bzw. ihren Heimflug an.



Die englischen Gäste übten mit den Hennefern den Squaredance, eine Mischung aus französischer Quadrille und verschiedenen europäischen Volkstänzen



Flotter englischer Chorgesang am frühen Morgen im Biergarten des Hennefer „Kurhäuschens“



Gäste und Gastgeber vor der Kulisse der Klosterruine Heisterbach



Ein unvergessliches Erlebnis für die Gäste aus Banbury: Blick über die Weinberge ins Rheintal



Frühschoppen im Kurhäuschen

Kaum waren die Mitglieder von ihrer Reise nach Hennef zurück, fand in der gleichen Woche die Präsentation für die neuen Shows im November 2003 statt. Ian Preece (Regisseur des 1. Teils der Aufführung 2003 in Hennef) bewarb sich für die



Erika Rollenske berichtet über die Geschichte des Klosters Heisterbach

Hauptrolle in

Mack and Mabel, eine Geschichte aus der Hohen Zeit des Film in der 1. Hälfte des vergangenen Jahrhunderts. Hierbei führte Tony Neale die Regie - sie erinnern sich vielleicht an ihn als Sheylock im Kaufmann von Venedig?

Janet Bishop (Regisseurin des 2. Teils der Aufführung 2003 in Hennef) produzierte für die Abingdon Operatic Societ „Pickwick“ nach dem hinreißenden Buch von Charles Dickens. Mit dem Janet eigenen Elan hielt sie die ca 100 Mitspieler in Bewegung und animierte jeden von Ihnen der darzustellenden Rolle gerecht zu werden.

Diese beiden Aufführungen je 4/5 Tage vor ausverkauftem Haus in Abingdon und Banbury,

und darauf folgend die Aufführung der Banbury Cross Players mit Blithe Spirit von Noël Coward über 3 Tage und gleichfalls ausverkauft, zeigt die große Begeisterung der Engländer für die Spielfreude und das Engagement genau so gut wie das Interesse an ihren Mitbürgern, zu denen wir hier in Hennef auch gezählt werden.

Nach der letzten Aufführung von Mack and Mable (Samstag) wurde ich eingeladen am Montag ! der Präsentation für das nächste Stück: „Princess Ida“ by Gilbert & Sullivan beizuwohnen. Janet Bishop, Philip Shaw und Jo Markham (Sharon Ulla war leider verhindert) informierten alle Interessenten, Darsteller, Sänger, Chor und Musiker über das Stück im Allgemeinen und die Sichtweise der Regie und der musikalischen Gestaltung mit voraussichtlichem Terminplan/Probenplan. Danach wurden die interessierten aufgefordert, sich Unterlagen abzuholen, sich zu festgesetzten Zeitpunkten um bestimmte Rollen zu bewerben und, wenn sie ausgewählt werden sollten pünktlich und regelmäßig (gut vorbereitet versteht sich von selbst) zu allen Terminen zu erscheinen.

Sollten Sie interessiert sein: die Aufführung von Princess Ida findet vom 16. - 21. Februar 2004 in der Wykham Hall, Banbury School statt. Weitere Information erteilt gerne G.Schwellenbach.

Bitte vormerken:

Für uns in Hennef bereitet sich die Operatic Society auf Mai/Juni 2005 vor!!!

Gudrun Schwellenbach

Werdertage in Nowy Dwor Gdanski, 12.-15.06.2003

Bürgermeister Karl Kreuzberg, Dr. Sigurd van Riesen und Leszek Paszkiet besuchten die Werder Tage

Zweimal 7 Stunden dauerte die Anfahrt zur Hennefer Partnerstadt Nowy Dwor Gdanski (Tiegenhof), aber die Strapazen wurden durch die sprichwörtliche polnische Gastfreundschaft mehr als ausgewogen - wie die drei Reisenden Bürgermeister Karl Kreuzberg, Dr. Sigurd van Riesen und Leszek Paszkiet - mitteilen. Als kleine Gruppe konnten die Herren mitten in den polnischen Familien sein und direkte Kontakte knüpfen.

Schon der erste Abend war durch Gespräche mit dem dortigen Bürgermeister Dr. Studzinski und dem katholischen Pfarrer sowie dem Besuch des neu zugänglichen mennonitischen Friedhofs Rosenort (Rozewo) ausgefüllt. An einer Gedenkstätte am Rathaus wurden Blumen niedergelegt und gleichzeitig in polnischer und deutscher Sprache ein "Vater unser" für die verstorbenen Polen und Deutsche gesprochen.



Besonders beeindruckend war am nächsten Tag der Besuch in dem städtischen Kindergarten, der bereits Kontakte zum Hennefer Kindergarten "Vogelnest" in Edgoven geknüpft hat. Die Leiterin Frau Anna Idzik konnte stolz darauf verweisen, dass die Einrichtung von 165 Kindern besucht und von 12 Lehrern, 15 Helfern sowie je einem Logopäden und Psychologen betreut wird. Es gibt 7 Gruppenräume, einen Turnsaal, einen Computerraum mit 6 PCs und

natürlich großräumige Spielplätze. Auch gehören Küche und Schlafräume zum Kindergarten. Die Hennefer Besucher waren über die Ausstattung, die Ordnung und die Sauberkeit recht erstaunt, aber wunderten sich noch mehr darüber, dass die ausgebildeten Lehrer (!) auch Deutsch- und Englischunterricht für die 5 und 6 Jährigen geben. Das Erstaunen wuchs weiter an als man hörte, dass sich diese Altersgruppen bereits mit dem Computer beschäftigen.

Vor dem Beginn des großartigen Programms der Werder Tage wurde auf Wunsch von Bürgermeister Kreuzberg noch ein landwirtschaftlicher Betrieb mit Milchkühen, Ackerbau und Gemüseanbau besichtigt. Begleitet wurde der Besuch vom Klappern eines Storchenpaares, das in einem Nest hoch über dem Hof den Nachwuchs aufzog. Die Werdertage begannen mit einem Festumzug durch die Stadt, der von einem Königspaar und der Musikkapelle der Feuerwehr angeführt wurde. Zusammen mit den Delegationen von Hennef und der russischen Partnerstadt Swetly ging der polnische Bürgermeister mit dem Stadtrat vorweg, gefolgt von Kinder- und Trachtengruppen. Der Umzug endete an der großen Bühne des Kulturhauses, wo anschließend ein rasantes und abwechslungsreiches Programm geboten von Chören, Musik- und Kindergruppen ablief. Zum Abend hin waren es Rock- und Unterhaltungsmusik und vor allem die Wahl der Miss Werder, die den ganzen Platz bis zum Bersten füllte und alle Teilnehmer aus Stadt und Kreis begeisterte.

Während des Besuches in Nowy Dwor Gdanski gab es für die Hennefer Delegation viel Gelegenheit über die anstehenden Sport- und Schulprojekte zu sprechen; auch wurde der Besuch der Reisegruppe des deutsch-polnischen Freundeskreises im August unter Leitung von Dr. van Riesen vorbereitet. Für den letzten Vormittag hatte Bolek Klein noch einen Ausflug an die Ostsee geplant, der nicht nur einen Spaziergang am Meer, sondern auch Einblick in einen Betrieb zur Vermietung von Ferienhäusern und -wohnungen in unmittelbarer Strandnähe bot.

Die Hennefer Delegation schaut auf einen erfolgreichen Besuch zurück: "Wir sind uns mit unseren polnischen Freunden näher gekommen und haben ein besseres Verständnis von den vorhandenen Problemen. Wir freuen uns, dass immer mehr gemeinsame Projekte zwischen Schulen, Sportvereinen, Kindergärten und Kirchengemeinden zustande kommen."

Unsere Frühlingsfahrt nach Le Pecq sur Seine, 20.-22.06.2003

Abfahrt 20. Juni 12 Uhr ab Eissporthalle! 37 Teilnehmer aus unserem Verein und ein Gast waren pünktlich zur Stelle – erste positive Überraschung: Uns stand ein ganz neuer 54-Sitzer Setra Luxusklasse 400 zur Verfügung (war das preiswerteste Angebot!). Ein tolles Wochenende wartete auf die Reisenden, denn wie immer hatten unsere Freunde in Le Pecq ein großartiges Programm (und anstrengend) für uns vorbereitet.

Bis Flughafen Charles de Gaulle ging ja alles gut, dann Freitag Abend – ein Riesenstau, der sich auch auf der A 86 fortsetzte – das kostete uns eine glatte Stunde (was für die uns erwartenden Gastgeber genau so schlimm – aber nicht zu ändern war). Wir konnten uns wenigstens per Handy verständigen. Um 8 Uhr waren wir dann vor Ort. Alles musste nun schnell gehen, denn der Bürgermeister hatte zu einem festlichen Diner im „Salle des Fêtes“ eingeladen.

Wie es in Frankreich kaum anders sein konnte, waren die Tische für 180 Gäste festlich gedeckt – und was „aufgedeckt“ wurde konnte sich auch sehen und genießen lassen. In seinen Begrüßungsworten wies Herr Gournac auf die Bedeutung der Städtepartnerschaften hin, so würde „von unten“ Stein auf Stein das „Haus Europa“ gebaut, unsere Partnerschaft sei ein gutes Beispiel für das Kennen Lernen von Mensch zu Mensch. Dem können wir nur zustimmen.



Am Samstag ging es zum ersten „Highlight“, der Besuch der Gärten von Monet in Giverny – ein längeres Verweilen ließ der Zeitplan leider nicht zu, denn mittags ging es zum Essen auf einem „Obstbauernhof“. Ein Landwirt hatte sich auf den Apfelanbau und Kelterung spezialisiert und bot in seinem dekorativen Hof – umgeben von schönen alten Gebäuden – den

Gästen ein rustikales Mal aus Paté, Salat, Köse – und viel Apfelcidre an, der frisch und belebend schmeckte.

Weiter ging es zu den Kalkfelsen an einer Seine Schleife in Les Andelys.





Hier auf einem Fels ließ Richard Löwenherz um 1196 eine Burg errichten- das Chateau Gaillard. Nach seinem Tod 1199 wurde die Anlage nach schlimmen Kämpfen erstürmt und der Weg nach Rouen freigemacht. 1205 fällt die Normandie an das Königreich.

Der Tag war noch lange nicht zu Ende. Abends ging es „auf nach Paris“. Der 21.6. ist der Tag der Musik in ganz Frankreich. Mit der S-Bahn um 20 Uhr hinein, um 21 Uhr 30 hieß es „Leinen los“ zur Fahrt mit einem Bateau Mouche auf der Seine. Hunderte von Kapellen, Gesangsgruppen bevölkerten die Stadt und noch um Mitternacht war auf den Boulevards fast kein Durchkommen. Das war ein langer Tag – und eine kurze Nacht.

Am Sonntag „lief es dann ruhiger“. Besuch einer der schönsten Märkte der Gegend in St.Germain – bei brütender Hitze. Per Pedes unter fachkundiger Führung nach 2 Stunden wieder zum Bus am Hotel de Ville (Gepäck schon verladen) und ab in das „Quartier Mexique“ auf dem rechten Seine- Ufer in Le Pecq. Zwei Stadtteile „Canada“ und „Mexique“ feierten

gemeinsam ein Sommer Picknick – herrlich unter Bäumen zu dem wir eingeladen wurden – da wurde es dann richtig gemütlich – wenn auch zu heiß. Jeder Teilnehmer hatte etwas zu Essen und zu Trinken mitgebracht, Tische und Bänke waren aufgestellt. Es waren sicher mehr als 200 Bürger, die mit uns den Morgen genossen – und uns dann mit einer Stunde Verspätung um 15 Uhr herzlich verabschiedeten.



Kein Stau, Pause für den Fahrer, um halb zehn Eintreffen in Hennef, zufrieden, glücklich aber müde kamen alle wieder wohlbehalten zu Hause an. So schnell werden die Teilnehmer diese Frühlingfahrt wohl nicht vergessen.



Jahreshauptversammlung, 10.07.2003

Der Bericht des Vorsitzenden

Liebe Freunde!

Ich möchte kurz auf das Jahr 2002 zurückkommen. Bei 22 durchgeführten Projekten erreichten wir die Grenze der personellen Kapazität.

Der Trend der Rückläufigkeit von Neuzugängen hat sich fortgesetzt, die Neuanmeldungen gingen auf 9 (im Vergleich zu 2001) zurück, gleichzeitig schieden 7 Mitglieder aus verschiedenen Gründen aus. Wir haben offensichtlich die Möglichkeiten Hennefs erschöpft, denn auch in diesem Jahr ging die Zahl der Neuanmeldungen auf 1 Familie bei gleichzeitigem Austritt einer Familie aus Lohmar zurück.

Sorgen bereitet uns die finanzielle Lage der Stadt, die sich hart bei uns bemerkbar macht. Alle freiwilligen Leistungen – darunter auch unser Zuschuss – wurden gesperrt, so dass wir seit Januar von der Substanz leben. Wir hoffen, dass ein Teilbetrag gezahlt werden wird, denn ohne den Zuschuss der Stadt können wir die Aktivitäten in der bisherigen Form und Zahl nicht aufrecht erhalten. Diese Einschränkung gilt besonders für das kommende Jahr, falls auch dann die freiwilligen Leistungen nicht oder nur zum Teil ausgezahlt werden.

Die Förderung von Projekten sowohl vom Rat der Gemeinden als auch aus Brüssel sind ebenfalls rückläufig – selbst für Veranstaltungen in und aus Polen wird kaum noch ein Zuschuss gewährt. Sponsoren halten sich ebenfalls zurück, da nun fast alle Vereine um Spenden bitten – es trifft ja nicht nur uns.

Zu den eingeleiteten Sparmaßnahmen gehört auch der Verzicht auf einen eigenen Stand zum „Siegeltal pur“, weil auch die Stadt – aus gleichem Grund – den Tag der Nationen absagen musste. Ob wir mit einem Stand auf dem Weihnachtsmarkt vertreten sein werden entscheidet sich in den nächsten Monaten.

Die Tagesfahrt in eine europäische Nachbarstadt entfällt dieses Jahr ebenfalls.

Frau Helms kann aus zeitlichen Gründen die Redaktion unserer Jahreschronik nicht mehr übernehmen, dankenswerter Weise hat sich hierzu Herr Clemens Reiter zur Verfügung gestellt. Unser herzlicher Dank gilt beiden, für die wertvolle geleistete Arbeit und für die kommenden Ausgaben dieser für uns so wichtigen Dokumentation.

Wir erstellen zur Zeit eine eigene „Home Page“, die in Abstimmung mit der Stadt einen direkten Zugriff erlaubt, so dass Mitteilungen, Änderungen usw. sofort verfügbar sind (für alle PC-Besitzer und Nutzer des Internet). Zum Stand der Entwicklung gibt Herr Paskiet gern Auskunft.

Einige verdiente Mitglieder des Vorstandes kandidieren nicht mehr. Das sind Frau Nadine Helms, Frau Ute Rösel, Frau Elga Schlag und Herr U. Kaptein, die alle aus zeitlichen Gründen und anderen Engagements das „Amt“ Jüngeren überlassen, die wir erfreulicherweise gewinnen konnten. Frau Nora Pauli hatte bereits Ende 2002 erklärt, nicht mehr für den Vorstand zur Verfügung zu stehen. Allen unseren herzlichen Dank für die über viele Jahre geleistete Arbeit. Was meinen Verzicht auf den Vorsitz betrifft gehe ich später vor den Neuwahlen darauf noch ein.

Wie Sie auf dem Wahlzettel erkennen können, haben wir auf die „Bestellung“ von kooptierten Vorstandsmitgliedern ganz verzichtet und dafür die lt Satzung erlaubte Zahl der Beisitzer ausgeschöpft. Wir hatten den Eindruck, dass der Begriff kooptiert immer einen faden Beigeschmack hatte, nicht gewählt sondern „ernannt“ worden zu sein.

Für das mir in meiner Aufgabe als Vorsitzender entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich an dieser Stelle bei allen herzlich bedanken.

H.J.Tonndorf

Wachablösung beim Hennefer Städte-Partnerschaftsverein

Erika Rollenske wurde zur neuen Vorsitzenden gewählt

(fp) Hans Joachim Tonndorf, seit Mitte 1997 Vorsitzender des „Vereins für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V.“ stellte sich aus gesundheitlichen Gründen bei der Mitgliederversammlung des Vereins nicht mehr zur Wiederwahl. Seine langjährige Stellvertreterin Erika Rollenske wurde einstimmig zu seiner Nachfolgerin gewählt.

Etwa 40 Mitglieder konnte Hans Joachim Tonndorf bei der Jahreshauptversammlung im Sieg-Rheinischen-Hof begrüßen, darunter auch Hennefers Bürgermeister Karl Kreuzberg. Tonndorf gab einen Überblick über das abgelaufene Jahr, der durch den Jahresbericht von Geschäftsführerin Frau Henschel noch ergänzt wurde. Schatzmeister Herr Törkel legte den Kasensenbericht mit den Ergebnissen der einzelnen Projekte vor. Sorge bereitet dem Verein die Tatsache, dass die Stadt alle freiwilligen Leistungen eingefroren hat und damit auch der lebenswichtige Zuschuss an den Partnerschaftsverein nicht ausgezahlt werden kann. Bürgermeister ließ allerdings durchblicken, dass evtl. noch ein Teilbetrag überweisen werden kann. Die Neuwahl des Vorstandes brachte folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzende: Erika Rollenske
stellv. Vorsitzende: Gudrun Schwel-lenbach, Joachim Tonndorf, Dr. Sigurd van Riesen

Geschäftsführerin: Sigrid Henschel
Schatzmeister: Alfons Törkel
Beisitzer: Peter und Elisabeth Beutling, Frau Haeffs, Frau Kaufmanns, Karl Kreuzberg, Jürgen Misselhorn, Herr Paskiet, Karl-Josef Quadt, Herr Reiter, Eva Will-Stöber, Herr Stübs, Frank Voss
Mit Frau Ilona Gerken ist die enge Zusammenarbeit zwischen dem Verein und der Stadt Hennef gewährleistet.

Die Versammlung dankte den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern Nadine Helms, Ute Rösel und Helga Schlag für ihre langjährige Tätigkeit. Mit großem Bedauern hatte vorher Bürgermeister Karl Kreuzberg Jochen Tonndorfs Entschluss zur Kenntnis genommen, nicht mehr für den Vorsitz zu kandidieren. „Das „Sprachgenie“ Jochen Tonndorf hat in den 6 Jahren seines Vorsitzes ein professionelles Büro aufgebaut und den Verein in ein zielorientiertes Unternehmen strukturiert“ lobte er Tonndorfs Arbeit. Seiner Nachfolgerin, die auch die Hennefer Kopernikus-Realschule leitet, bescheinigte er großes Durchsetzungsvermögen. „Frau Erika Rollenske ist die geeignete Person für den Vorsitz“ sagte Kreuzberg. Die neue Vorsitzende wiederum freute sich, dass Karl Kreuzberg jetzt im Vorstand des Vereins sitzt. „Wir sehen in Ihnen einen wichtigen Fürsprecher in Sa-

chen Städte-Partnerschaft“, meinte sie.

Herr Tonndorf wird sich als Beisitzer in Zukunft mehr um die Verbindung zur Partnerstadt Le Pecq kümmern. „Der Verein braucht noch dringend Mitglieder mit französischen Sprachkenntnissen“, betonte er. Enttäuscht zeigte sich der scheidende Vorsitzende, dass die Vereinsmitglieder so wenig Interesse zeigen, wenn Gruppen aus den Partnerstädten in Hen-

nef eine Veranstaltung bieten, wie z.B. vor kurzem die Banbury Operatic Association. Über die Hennefer Sportvereine soll in Zukunft verstärkt der Jugendaustausch intensiviert werden. Für den Herbst stehen noch wichtige Veranstaltungen an: eine Ausstellung mit textiler Kunst im September, der Besuch von Bürgern aus Banbury im Oktober sowie die Weihnachtsmärkte in Le Pecq und Hennef.



Die neue Vorsitzende des Partnerschaftsvereins, Erika Rollenske, überreicht ihrem Vorgänger Hans-Joachim Tonndorf ein Präsent als Dank, dass er den Verein 6 Jahre lang geleitet hat

Gestatten – unsere neue Vorsitzende!

Unter dem Motto: "Neue Besen kehren gut!"

Original und Fälschung

Raten Sie:

1. Welches ist das Original?
2. Wie viele Fehler haben sich eingeschlichen?



Über Ihr Ergebnis können wir beim nächsten Stammtisch diskutieren.

Zur Erinnerung: am 01.05.2004 Französischer Stammtisch
am 01.06.2004 Polnischer Stammtisch
am 01.10.2004 Englischer Stammtisch
jeweils in der Pizzeria Sorrento, Frankfurter Str. 33
Details werden noch bekannt gegeben

Achtung!
Neuer
Treffpunkt!

in den anderen Monaten,
jeweils am 01. unser Stammtisch in der Pizzeria Sorrento, Frankfurter Str. 33

Clemens Reiter

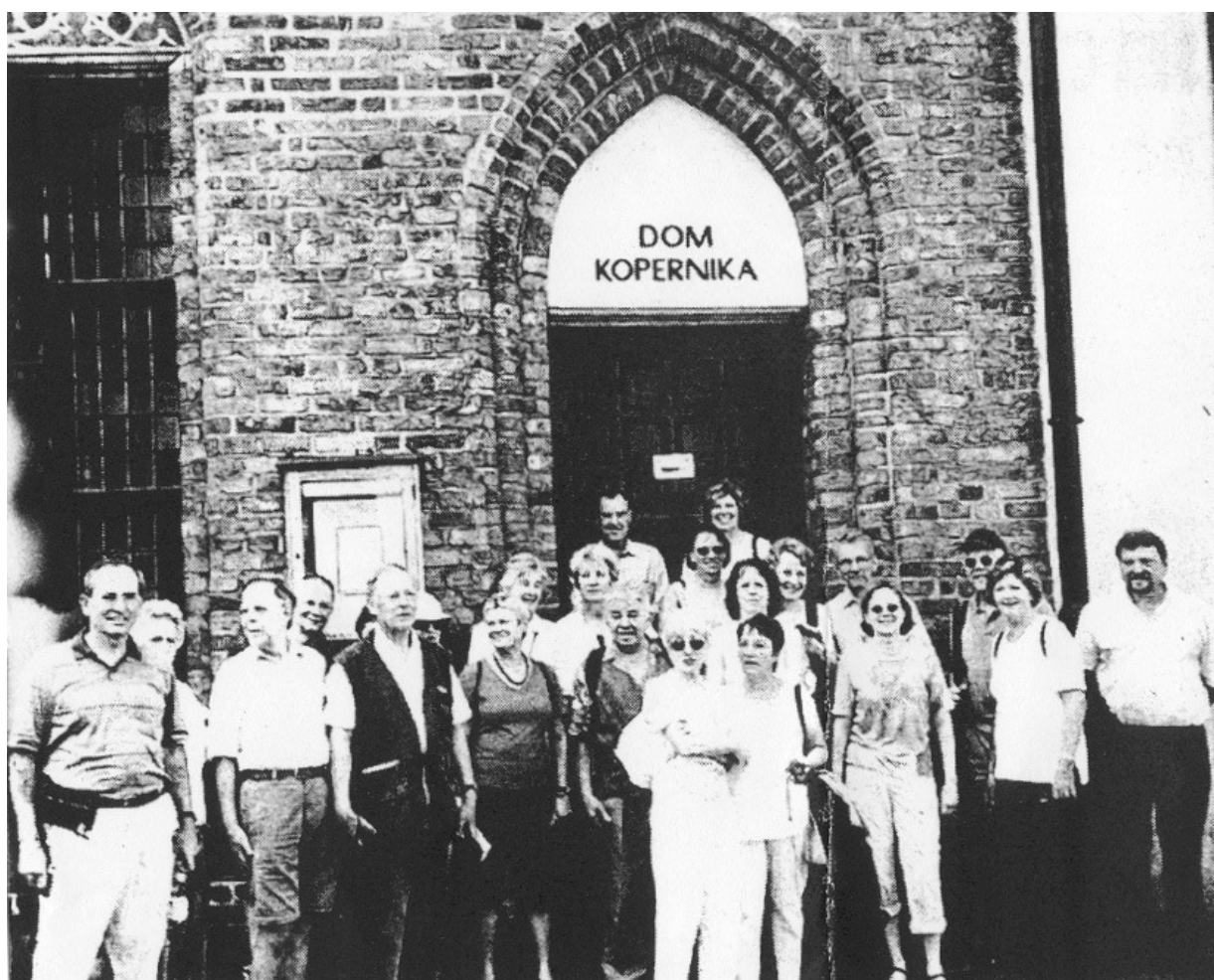
Eine Delegation des Partnerschaftsvereins nimmt an der Reise des Deutsch-Polnischen Freundeskreises nach Nowy Dwor Gdanski teil, 01.-10.08.2003

HENNEF. Zum vierten Mal reiste eine Gruppe von Hennefer nach Polen, um Nowy Dwor Gdansk (Tiegenhof) kennen zu lernen, mit dem 2001 eine Partnerschaft geschlossen wurde. Organisiert vom Deutsch-Polnischen Freundeskreis, kamen die 40 Hennefer zwei Tage bei Familien unter. Sie genossen echte Gastfreundschaft, erlebten aber auch, dass nicht alle Wohnungen der östlichen Nachbarn westliche Standards bieten. Während eines deutsch-polnischen Sommerabends kamen sich Gastgeber und Gäste bei einheimischen Getränken und Speisen, bei Gesang und Folklore näher. Dr. Sigurd van Riesen, Sprecher des Freundeskreises, überreichte dem Bürgermeis-

ter von Nowy Dwor Gdansk, Dr. Tadeusz Studzinski, einen Scheck über 1700 Euro für Bedürftige. Das Geld hatten Teilnehmer einer früheren Fahrt gespendet.

Auf dem Reiseprogramm standen Ausflüge in die nähere Umgebung der Kreisstadt, wobei bevorzugte Ziele die Marienburg, die größte Backsteinburg Europas, und die nahe gelegene Ostseeküste waren. Die zehntägige Fahrt stand unter dem Motto „Polnische Impressionen“. Vor dem Besuch der Partnerstadt hatte man bereits die Handelsstadt Posen sowie Thorn, die Geburtsstadt des berühmten Astronomen und Mathematikers Nikolaus Kopernikus, besichtigt. Vor der Weiterfahrt nach Warschau standen eine

Besichtigung von Danzig auf dem Programm sowie eine Fahrt durch die Kaschubische Schweiz, wo noch etwa 200 000 Kaschuben, Angehörige eines slawischen Stammes, leben. Auf der Fahrt nach Süden, durch eine Region mit sanft gewellten Ebenen und weiten Getreidefeldern, wurde deutlich, welch fruchtbares Agrarland auf die Absatzmärkte im Westen wartet. Polens Hauptstadt erlebten die Hennefer als eine Weltstadt westlicher Prägung. Das Königsschloss und der Altstädter Marktplatz von Warschau sind eindrucksvolle Beispiele eines gelungenen Wiederaufbaus. An die Zerstörungen und Gräueltaten im Zweiten Weltkrieg erinnern nur noch ausdrucksstarke Denkmäler. (pü)



Triennale der Textilkunst, 26.09.-05.10.2003

„Triennale der Textilkunst“

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft zeigt Textilarbeiten



■ Gudrun Schwellenbach, Hauptorganisatorin der „Triennale der Textilkunst“, führte die Besucher durch die Ausstellung.

Foto: Mylonas

Hennef-(My) Kunstfertigkeit und Ideenreichtum waren während der „Triennale der Textilkunst“ in der Meys Fabrik für acht Tage zu bewundern. Der Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef hatte wieder einmal Textiles und Kunst aus Hennef und den Partnerstädten Banbury, Le Pecq und Nowy Dwor Gdanski ausgestellt.

Es gab Interpretationen zum Thema „Brücken“ und eine Sonderausstellung „Paramente“. Zudem wurden ein Abend mit Lite-

ratur und Musik, ein Kindermachmittag, ein Vortrag über Paramente und ein Workshop „Klöppeln in seiner Vielfalt“ angeboten. Eröffnet wurde die Ausstellung von Bürgermeister Karl Kreuzberg. Die Vorsitzende Erika Rollenske und Schirmherr Norberth Peth begrüßten die zahlreichen Besucher.

Im Foyer waren die Textilarbeiten ausgestellt. Eine Windmühle und einen Schneemann mit Kreuzstichen gestickt hatten die Behinderten der polnischen Be-

hindertentagesstätte aus Nowy Dwor Gdanski. Einen Teppich mit unterschiedlichen Motiven fertigte die sechsjährige Franziska Köster an. Ein Wechselspiel zwischen Kunst und Handwerk präsentierten Renate und Hans-Joachim Radtke. Das Patchworkkissen, das Renate Radtke in einem Workshop genäht hatte, inspirierte ihren Mann zu einem abstrakten Bild. Installation mit Brücke, Collagen und Scherenschnitte zum Thema Brücken zeigten die Schülerinnen und Schüler der Kopernikus Realschule und der Hennefer Hauptschule. Eine Brücke aus Wollfäden, an der Männchen mit Papierrucksäcken hängen, in denen sich Kommunikationsmittel befinden, hatte Gudrun Schwellenbach aufgehängt. Es gab Spitzenarbeiten von Sonja Belz, Patchwork mit mathematischen Formeln von Sabine Grabhorn und liebevoll angefertigte Kreuzsticharbeiten aus Le Pecq.

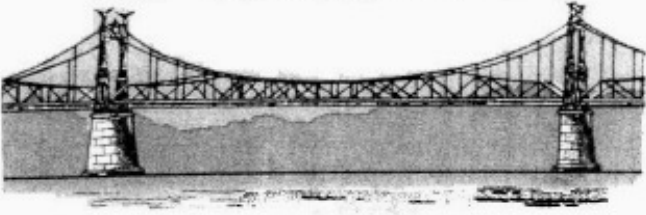
Zur Sonderschau „Paramente“, im Saal der Meys Farik, führte eine Holzbrücke. Aus drei Hennefer Kirchen und den Partnerstädten waren Chorhemden, Messgewänder, Stolas, Altar- und Kanzelbehang sowie Prozessionsfahnen zu bewundern. Auch hier wurde deutlich, wie nah Kunst und Handwerk beieinander liegen.

Hennefs Bürgermeister
Karl Kreuzberg
eröffnet die
"Triennale der Textilkunst"



Musikalisch Untermalung
durch das Beate Starcken
Akustik Trio

*Textiles und Kunst aus Hennef und den Partnerstädten
Banbury (GB), Le Pecq, Nowy Dwor Gdanski (PL)
Interpretationen zum Thema*



*und die
Sonderausstellung „Paramente“
aus Hennef und den Partnerstädten*

„Antiquarisches für Textiles Gestalten“

*Am 30. 9. 2003, 20 Uhr
in Zusammenarbeit mit der Buchhandlung am Markt GmbH
Ein Abend mit Literatur und Musik
Lesung: Peter Ziehe Musik: „Bonner Jazz Cats“*

Do., 2. 10. 2003, 15 - 18 Uhr: Kindernachmittag - zuhören und gestalten.

Do., 2. 10. 2003, 20 Uhr: Vortrag von M. Jeanette Karbig „Paramente“

*3. + 4. 10. 2003, 10 - 16 Uhr mit Mittagspause (Erfrischungen werden gereicht)
Workshop „Klößeln in seiner Vielfalt“ mit Sonja Belz
Vom Entwurf zur Fertigstellung mit unterschiedlichen Materialien
(Anmeldung Erforderlich).*

Projektleitung: Gudrun Schwellenbach



**Gudrun Schwellenbach
die Hauptorganisatorin**



**Die Brücke als Symbol der
Verständigung
über dem Eingang und in der
Mey's Fabrik**



Am Abend des 30. 9. 2003 hatten wir in Zusammenarbeit mit der Buchhandlung am Markt das große Vergnügen, einen Abend mit Literatur und Musik zu gestalten. Die „Bonner JazzCats“ unterhielten im musikalischen Teil des Abends die Besucher in hervorragender Weise mit Arrangements historischer Stücke aus der Sparte Swing, Cool Jazz und spielten auch speziell für ihre Band arrangierte Stücke.

Einer dieser Musiker, Herr Peter Ziehe, brillierte mit einem weiteren Talent, wobei ihm seine Ausbildung als Schauspieler zu Gute kam. Im fliegenden Wechsel war er mal Musiker und dann am Rednerpult, wo er ausgewählte Passagen aus dem Roman von Christian Gailly „EIN ABEND IM CLUB“ las. Ein Buch über Musiker und Jazz.

Dieser unterhaltsame Abend mit beschwingter Musik und dem Einblick in ein Musikerleben und die Faszination Jazz, war ein Genuss für alle Zuhörer.



Kindernachmittag

Am Donnerstag der Ausstellung fanden sich die Junioren aus Hennef in der Ausstellung ein. Wie immer, laden wir

während der Ausstellung alle Kinder ein sich kreativ mit Textilien zu betätigen. Wie immer stand Frau Förster bereit, die unsere Kindernachmittage von Anfang an begleitet. Dazu kam die Fachfrau, die kurz vor Ihrem Abschluss fürs Lehrfach steht, Frau Hammitzsch. Es wurde angebändelt, geflochten, verdreht und verknüpft.

Es herrscht heutzutage das Vorurteil, dass Kinder sich nicht mehr konzentrieren können - wir können das nicht bestätigen.

Es war eine Freude zu sehen, mit welcher Konzentration die Kinder 3 Stunden lang begeistert bei der Arbeit waren. Jedes der Kinder hatte am Ende des Nachmittags mehrere Techniken ausprobiert und konnte die Trophäen mit nach Hause nehmen.



Vortrag Paramente

Der große Bereich der Paramente bedurfte natürlich einer besonderen Maßnahme, die nicht jedem vertrauten Feinheiten dieses Fachgebietes nahe zu bringen.

Nach langem Suchen fand sich eine Fachfrau. Frau M.J. Karbig war ihre praktische Ausbildung in Bad Honnef nicht genug. So vervollständigte sie ihre Ausbildung nach der Hochschulreife weiter mit einem Graphik-Studium in der Textilstadt Krefeld, wo sie sich das Rüstzeug für ihre Selbständige Arbeit als freie Unternehmerin im Bereich textiler Kirchenkunst holte.

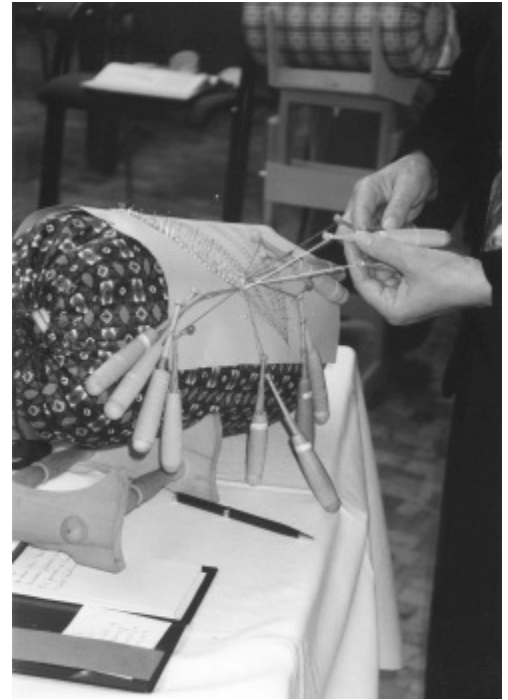
Frau Karbig hielt ihren Vortrag über die Entstehungsgeschichte der Paramente, die verschiedenen Stilrichtungen,

Techniken, Materialien. Nach der Pause hatten wir Gelegenheit an praktischen Beispielen (einige ihrer eigenen Stücke befanden sich auch in der Ausstellung) mit ihren Erklärungen nachvollziehen zu können, wie die einzelnen Techniken umgesetzt werden. Als ganz besonderes Bonbon hatte Frau Karbig eine Auftragsarbeit in der Entwicklung mitgebracht. In hervorragender Weise waren die einzelnen Schritte vom Entwurf bis zum fertigen Stück nachvollzogen werden. Jede Frage wurde ausführlich und gerne beantwortet.



Workshop am Freitag und Samstag.

Nachdem schon die Kinder mit Verknüpfungen gearbeitet hatten und in der Ausstellung selbst alte und neue Spitzenproben und Darstellungen zu sehen waren, bestand an diesen beiden Tagen Gelegenheit praktisch in diesem Bereich zu arbeiten. Als besonderen Augenschmaus hatte Frau Belz ihre letzten freien Kreationen mitgebracht. Hier zeigte sich, dass Klöppeln nicht repetitiv sein muss und wie reizvoll dieses feine Gespinst ein- oder mehrfarbig und in unterschiedlichsten Materialien sein kann. Dazu war auch bei ihren Arbeiten gut zu sehen, wie der jeweilige Unter- oder Hintergrund das Stück weiter veredeln kann.



Im Januar 2003 fanden die ersten Gespräche mit Frau Belz statt und sie erklärte sich bereit uns diese so bewundernswerte Kunst des Klöppelns zu vermitteln.

Frau Belz half im Saal der Meys Fabrik denen die noch keine Klöppel benutzt hatten, die Grundzüge im Umgang mit diesen Geräten zu verstehen. Die Personen, denen die Hölzernen Kälchen schon etwas vertrauter waren, konnten von Ihrem Fachwissen profitieren und mit ihrer Unterstützung ganz spezielle Projekte in Angriff nehmen.

Natürlich ist es nicht möglich in 2 Tagen das Klöppeln zu beherrschen, die Veranstaltung bot jedoch allen Teilnehmern die Chance einige wichtige Schritte weiterzukommen.



Klöppeln macht Spaß

Messgewänder und Meisterwerke in der Meys-Fabrik

TRIENNALE Verein für Europäische Städte-Partnerschaft zeigt Textilkunst aus vier Ländern

HENNEF. Ein mit üppiger Nadelspitze gefertigtes Chorhemd, leuchtend rote Messgewänder und ein Kissenbezug aus Indien ziehen die Besucher in ihren Bann. Zu sehen sind die ausdrucksstarken Textilien derzeit in der Hennefer Meys-Fabrik an der Beethovenstraße. Der Verein für Europäische Städte-Partnerschaft präsentiert dort bis zum 5. Oktober die „Triennale der Textilkunst“.

Zu sehen sind Meisterwerke der Stick-, Web- und Schneiderkunst von fingerfertigen Menschen aus Hennef und den Partnerstädten Banbury in Großbritannien, Le Pecq und Frankreich und Nowy Dwor Gdanski in Polen. Die Ausstellungen bietet Interpretationen zum Thema „Brücken“ und eine Sonderschau „Paramente“. Über eine Holzbrücke müssen die Besucher denn auch gehen, um zur Ausstellung der kirchlichen Kleidungsstücke zu gelangen. „Die Ausstellung, die einen Schwerpunkt Brücken hat, stellt auch selbst eine Brücke dar. Eine Brücke zwischen Hennef und seinen Partnerstädten“, schreibt Schirm-



Brücken bauen will die Ausstellung zur textilen Kunst, die in dieser Woche in der Meys-Fabrik zu sehen ist.

FOTO: ANKE VEHMEIER

herr Norbert Peth in seinem Grußwort. Bürgermeister Karl Kreuzberg eröffnete die Triennale, die einige interessante Aktionen bietet. Am Dienstag, 30. September, ab 20 Uhr gibt es einen Abend mit Literatur und Musik zu den Themen der Ausstellung. Peter Ziehe wird lesen und die „Bonner JazzCats“ musizieren.

Für Donnerstag, 2. Oktober, lädt der Partnerschaftsverein zwischen 15 und 18 Uhr zu einem Kindernachmittag ein. Ab 20 Uhr gibt es dann den Vortrag „Paramente“ von M. Jeanette Karbig zu hören. Selbst Techniken ausprobieren und ihre verborgenen Talente entdecken, können die Teilnehmer des Workshops „Klöppeln in seiner Vielfalt“ mit Sonja Belz. Am Freitag, 3. und Samstag, 4. Oktober erleben sie die Entstehung eines Kunstwerks. Zwischen 10 und 16 Uhr gestalten die Teilnehmer ein Stück. veh

Die Ausstellung ist bis 5. Oktober täglich zwischen 10 und 18 Uhr in der Meys-Fabrik, Beethovenstraße, zu sehen.

▼ Hennef

L'art de tisser des liens

Le 26 septembre dernier, le vernissage de l'exposition de l'Art textile se déroulait à Hennef. Des Alpicois des associations Savoir faire et Au fil imPECQable ainsi que la Paroisse Saint-Wandrille y présentaient leurs œuvres, en compagnie d'artistes locaux mais aussi des deux autres villes jumelles de Hennef : Banbury en Angleterre et Nowy Dwor Gdanski en Pologne.

Gudrun Schwellenbach, vice-présidente des associations de jumelage de Hennef, a rassemblé des œuvres de l'art textile d'artistes locaux ainsi que de ses villes jumelles anglaise, française et polonaise. Le thème du pont, retenu comme sujet de travail, a inspiré à une cinquantaine d'artistes, collages, tableaux en point de croix, patchwork, travail au crochet et aux fuseaux. Un "pont de l'amitié" emmenait ensuite, pour leur plus grand plaisir, les visiteurs à la découverte de la deuxième partie de l'exposition. Venant des églises des quatre villes et souvent brodés par les membres des paroisses, des objets liturgiques en tissu dévoilaient toute la richesse de leurs motifs décoratifs.

Les œuvres alpicoises, créées par des membres des associations Savoir faire et Au fil imPECQable ainsi que la paroisse Saint-Wandrille, ont rencontré beaucoup de succès. Le vernissage de l'exposition, qui a eu lieu le jour des obsèques de notre ami Joachim Tonndorf, a réuni des

membres des associations des quatre pays. Le Pecq était représenté par Marie-Christine Dupont, adjointe au maire, et Brigitte Penin, présidente de l'Association des Amis de Hennef. Erika Rollenske l'a dit : "Les ponts aplanissent le chemin vers nos partenaires européens". Et Nobert Peth, directeur de l'exposition, de souligner qu'il n'y a pas de meilleur prétexte pour créer un contact entre des personnes de différentes nations et cultures que l'art et l'artisanat d'art.



Textilkunst als Brücke der Verständigung

Kunsth Handwerk aus 4 Partnerstädten in der Meys Fabrik

(fp) „Brücken ebnen den Weg zu unseren europäischen Partnern“ meinte Erika Rollenske, Vorsitzende des „Vereins für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V.“ und auch Norbert Peth, Schirmherr der „Triennale der Textilkunst“ mit Interpretationen zum Thema „Brücken“ sprach bei der Eröffnung der Ausstellung in der Meys Fabrik davon, dass man kaum schöner Kontakte knüpfen und Menschen unterschiedlicher Nationen und Kulturen zusammenbringen könnte, als über die Brücke von Kunst und Kunsthandwerk.

In wochenlanger unermüdlicher Arbeit hatte Gudrun Schwellenbach, stellvertretende Vorsitzende des Partnerschaftsvereins Hunderte Exponate verschiedener textiler Kunsthandwerke aus Hennef und seinen Partnerstädten Banbury (England), Le Pecq (Frankreich) und Nowy Dwor Gdanski (Polen) zusammengetragen. Weit über 50 Künstlerinnen hatten ihre in oft monate-

langer heimischer Arbeit geschaffenen Hardanger-, Patchwork-, Häkel-, Klöppel- oder Kreuzstich-Arbeiten, ihre Quilts, ihre Stickereien oder die in Richelieu-Technik geschaffenen Werke in die Meys Fabrik gebracht, wo sie, wohl geordnet und genau beschrieben, sowohl den weiten Vorraum als auch den Festsaal voll ausfüllten. Etliche der Künstlerinnen waren auch während der Ausstellungsdauer persönlich anwesend und gaben den Besuchern bereitwillig Erläuterungen zu ihrem Hobby.

Während die allgemeine Kunst (Collagen, gestickte Bilder...) im Vorraum ausgestellt war, füllte die bunte Pracht kostbarer Paramente den schönen Konzertsaal der Meys Fabrik. Hier waren prachtvolle liturgischer Gewänder und Tücher, die der Ausstattung des gottesdienstlichen Raumes dienen, aus hiesigen Kirchen (Redemptoristenkloster Geistingen, St. Simon & Juda Hennef, St. Michael Hennef-Geis-

tingen, Stephanuskirche Hennef-Uckerath) sowie als Leihgaben aus Polen, England und Frankreich ausgestellt. Diese Messgewänder, die vielfach eine große Vielfalt an bildlichen Darstellungen und Motiven enthalten, wurden früher von handwerklich begabten Pfarrmitgliedern, die sich in Paramentenvereinen trafen, „in Schuss gehalten“, selbst bestickt oder komplett hergestellt.

Viele der ausgestellten Arbeiten nahmen Bezug oder waren Impressionen zum Thema „Brücke“. Damit hatten sich die Aussteller/-innen auch in ihren Werken dem Symbol der Verbindung gewidmet und versucht, mit ihrem handwerklichen Schaffen gesellschaftliche und kulturelle Brücken zu bauen. Mit einer „Brücke der Freundschaft“, über den die Besucher gehen mussten, waren auch symbolisch beide Ausstellungsbereiche miteinander verbunden. Erfreulich auch, dass sich verschiedene Hennefer Schu-

len der textilen Kunst widmen und mit ihren Arbeiten (z.B. Brückenbilder in diversen Techniken hergestellt) in der Ausstellung vertreten waren.

1989 hat der Partnerschaftsverein aus Anlass eines städtischen Kulturfestes damit begonnen, Stickereien, Mal- und Töpferwerke aus Hennef und Banbury zu präsentieren. Zunächst im Zweijahresrhythmus, nehmen mittlerweile auch die Partnerstädte Le Pecq und Nowy Dwor Gdanski an der nun jährlich stattfindenden Hennefer Triennale der Textilkunst teil. Gudrun Schwellenbach hatte, tatkräftig unterstützt von der polnischen Künstlerin Zofia Glowacka, mit großem Engagement eine Ausstellung organisiert, um den Hennefer/-innen eine oft im Verborgenen ausgeübte Kunst nahe zu bringen. Es war ihr in hervorragender Weise gelungen, eine Sammlung von Textilarbeiten von anregender Vielfalt zusammen zu tragen. Viele Besucher -in der



Gudrun Schwellenbach (r.), Organisatorin der Hennefer „Triennale der Textilkunst“ und stellv. Vorsitzende des Partnerschaftsvereins mit einem Teil der Künstlerinnen sowie den offiziellen Gäste aus den Partnerstädten.



Liesel Dobratz mit ihrem Quilt „Globale Vernetzung“



Jeder Besucher der „Triennale der Textilkunst“ musste über die „Brücke der Freundschaft“ gehen, die beide Teile der Ausstellung in der Hennefer Meys Fabrik miteinander verband.



Zofia Glowacka, Künstlerin aus Nowy Dwor Gdanski, stellte ihre Stickereien in „Richelieu“-Technik aus. Immer wieder taucht in ihren Werken ein Löwe auf, weil sie in diesem Sternzeichen geboren wurde.

Hauptsache interessierte Frauen haben die Kunstfertigkeit und den Ideenreichtum der Arbeiten bewundert. Die Ausstellung mit dem Themenschwerpunkt „Brücken“ knüpfte aber auch Kontakte zwischen Menschen verschiedener Nationen und Kulturen und trug damit dazu bei, unsere Städtepartnerschaften zu festigen. Die Eröffnungsfeier wurde musikalisch gestaltet durch das „Beate Starken

Acoustic-Trio“. Die geschmackvolle Blumendekoration innerhalb der Ausstellung schuf Gerda Scheidmann.

Innerhalb der 10-tägigen Schau gab es auch einen „Abend mit Literatur und Musik“ durch die „Buchhandlung am Markt“, einen Vortrag von M. Jeanette Karbig über „Paramente“ und einen zweitägigen Workshop „Klößeln in seiner Vielfalt“ mit Sonja Belz.

Neben vielen Einzelbesuchern verschiedenster Altersstufen und Interessenlagen für die Ausstellung, wie für die einzelnen Sonderveranstaltungen besuchten uns Schüler der Hauptschule, der Realschule, die Wandergruppe des Partnerschaftsvereins und die Jubiläumsgäste vom Mandolinenorchester.

Wie immer ist die letzte Veranstaltung schon der Beginn der Vorbereitungen für die nächste. In welchem Umfang die durchgeführt werden kann wissen wir noch nicht genau, auf jeden Fall werden aber wieder alle Partnerstädte beteiligt sein.



Wir konnten feststellen, dass nicht nur uns als Verein für Europäische Städtepartnerschaft Brücken wichtig sind. Unsere Brücke über dem Eingang zur Meys Fabrik hat seit der Ausstellung alle Veranstaltungen in diesem Gebäude begleitet.

Gudrun
Schwellenbach

Herbstwanderung - 03.10.2003



Unsere Herbstwanderung führte uns diesmal in den Westerwald. Mit dem Bus ging's um 12.30 Uhr vom Parkplatz hinter der Feuerwehr zum Besucherbergwerk "Grube Bindweide".

Ausgestattet mit Helm und Bergwerkskleidung fuhren wir mit der Grubenbahn 1300m ins Bergwerk ein und



ließen uns in einer einstündigen Führung den Siegerländer Eisenerzbergbau im 19. und 20. Jahrhundert zeigen.

Danach führte uns eine etwa einstündige Wanderung ins Nachbardorf, wo der Partnerschaftsverein wie immer zu Kaffee



und Kuchen einlud. Für "Nichtwanderer" stand ein Bus zur Verfügung. Ein Glas Federweißer in der Meys' Fabrik beschloss unseren Ausflug. Der Unkostenbeitrag für Erwachsene betrug 10,- €, Kinder unter 15 Jahren waren frei.

Guy Fawkes Day, 05.11.2003

„Remember, Remember, the 5th of November“

Der 5. November ist ein Tag, an dem man sich an einen wichtigen Anlass in der Geschichte Englands erinnert und den besonders die Kinder gerne begehen. Im Jahre 1605 befand sich England, wie durchaus auch andere Teile Europas, in einer schwierigen Lage. Es war eine der Krisen, in denen die Schere von Arm und Reich, Herrscher und Untergebenen, anerkannte Kirche und Andersgläubigen weit auseinander klappte.



So geschah es am 5. November 1605, dass eine geplante Sprengung des Parlaments gerade noch rechtzeitig aufgedeckt wurde.

Natürlich suchte und fand man Schuldige und der, dem man dieses Attentat zuschrieb war Guy Fawkes.

Er wurde verurteilt und im Januar 1606 hingerichtet.

Weil James I., der nach dem Tod von Elisabeth I. (1605) die Regentschaft übernommen hatte, seine Untertan positiv stimmen wollte, machte er aus dem 5. 11. einen offiziellen Feiertag, an dem große Freudenfeuer und Feuerwerke zur Unterhaltung der Bevölkerung entfacht wurden.

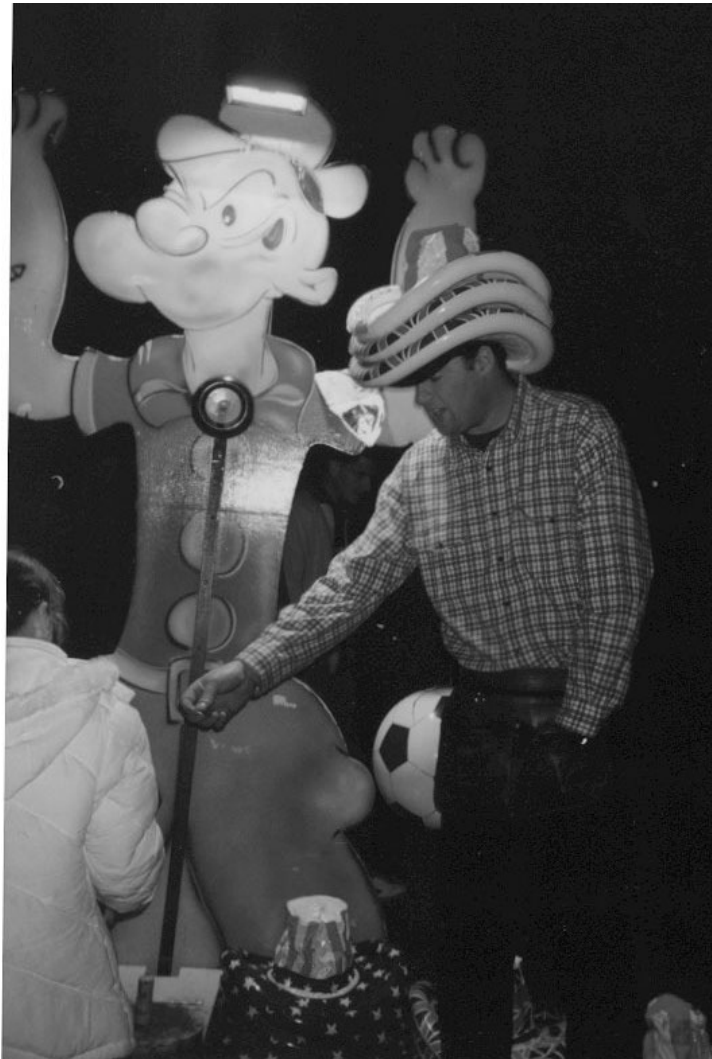
Kinder, manchmal mit Kostüm und Maske, die ihre Guys gebastelt haben gehen damit von Haus zu Haus und rufen „Penny for the Guy“ - „Penny for the Guy“ und bitten so um eine Spende.

In diesem Jahr hatte ich das Glück mich Anfang November in Banbury aufzuhalten und konnte so dieses Brauchtum hautnah' miterleben.

Jeder Ort hat seinen besonderen Platz, auf dem ein Feuer entfacht und Feuerwerk abgebrannt werden.

In Bodicote, gleich neben dem Kreishaus auf einem Parkgelände, fand die zentrale Veranstaltung statt. Es war für ausreichend viele und gut bemannte Parkplätze gesorgt. An der Kasse vorbei kamen wir durch ein kleines Tor auf eingezäuntes Gelände. Karussells waren aufgebaut, Kleinunterhalter hatten ihre Geschäfte aufgebaut, und natürlich konnte man Essen und Trinken.

Kinder hatten sehr fantasievoll gestaltete Guys gebastelt, auch mit Bezügen zu aktuellen politischen Situationen.





Von Radio Oxford war ein Reporter mit seiner Technik angereist, der die Moderation übernahm und auch die interessantesten Guy - Figuren prämierte. Nach und nach versammelten sich immer mehr Menschen etwas abseits des beleuchteten Bereichs, vor einer Absperrung.

Sicherheitspersonal und Feuerwehr patrouillierten mehrfach über den dahinter liegenden freien Platz, bis dann endlich das große Feuer entzündet wurde. Es war ein malerisches Bild, das die Bäume im Umfeld als Schattenrisse oder vom Feuerschein beleuchtet ganz besonders zur Geltung kommen ließ. Schließlich wurden Guys (aus Stroh) als Verkörperung des Bösen ins Feuer geworfen und als das Feuer langsam nachließ, kam die Zeit fürs Feuerwerk. Die Komposition der unterschiedlichsten Raketen, Heuler, Leuchtkörper und Knaller war vielfältig, virtuos und überraschte stets aufs Neue mit spannenden Varianten.

Natürlich gibt es auch überall Feiern im kleinen Kreis, mit Freunden und Nachbarn, die sich in Garten hinter dem Haus treffen. Dort werden Kartoffeln im Feuer geröstet, es gibt spezielle Kuchen je nach Region z.B. Cheshire oder Yorkshire Parkin (ein Ingwer-, Haferflocken-, Sirupgebäck) ...oder glasierte Äpfel und natürlich werden auch dort Feuerwerke inszeniert und ausgiebig bewundert.

G. Schwellenbach

Fotos: G.Schwellenbach

Ein Salut für die gefallenen Kameraden.

JOHN GIDDINGS, PÄSIDENT DER BANBURY BURMA STAR ASSOCIATION,
FRÜHERER ROYAL AIR FORCE - TECHNIKER.

MR. GIDDINGS GRÜNDETE VOR 20 JAHREN DIE BANBURY BSA UND LÄSST ES SICH NICHT NEHMEN, IN SCHULEN ÜBER SEINEN FRÜHEREN BERUF UND DEN DAMIT VERBUNDENEN PFLICHTEN ZU INFORMIEREN. ER WIRBT UM VERSTÄNDNIS FÜR DIE, DIE NICHT ZURÜCKKOMMEN, VERLETZT WERDEN UND DEREN FAMILIEN.

ES IST EINE DER WICHTIGSTEN AUFGABEN DER BRITISH LEGION, SICH UM DIE SOZIALEN BELANGE DER ZURÜCKGEKEHRTEN UND UM DIE HINTERBLIEBENEN DER SOLDATEN ZU KÜMMERN. DIE SPENDEN, DIE DURCH DIE POPPIES AM REMEMBRANCE DAY EINGENOMMEN WERDEN, KOMMEN DIESEN BEDÜRFTIGEN ZU GUTE.



GUDRUN SCHWELLENBACH

FOTO: BANBURY GUARDIAN

Remembrance Day in Banbury, November 2003

**Gedanken von Michaela Balansky,
stellvertretende Bürgermeisterin von Hennef**

Meine erste Reise nach Banbury, Hennefs englische Partnerstadt. Freitag morgen bin ich bei herrlichem Herbstwetter mit dem Bus in Banbury angekommen. Dort wurde ich schon von meiner englischen Gastgeberin, Frau Margot Bell, und Frau Gudrun Schuellenbach ganz herzlich empfangen. Bei strahlendem Sonnenschein haben wir die Innenstadt besichtigt, wobei mich vor allem zwei Einrichtungen ganz besonders beeindruckt haben. Zum einen hat Banbury eine alte Mühle in ein Kulturhaus für alle Bürgerinnen und Bürger umgebaut, welches auch an diesem Vormittag mit vielfältigem kulturellen Leben erfüllt war. Es wurde getanzt, gemalt, getöpft, gesungen und..... In viele kleine und auch größere Räume aufgeteilt ergibt sich hier für jede Alters- und Interessengruppe eine Möglichkeit gemeinsame Aktivitäten zu erleben.

Zum anderen hat die Stadt ein großes Sportzentrum mit Schwimmbad, wo für einen relativ geringen Beitrag die ganze Familie verschiedensten sportlichen Interessen nachgehen kann.

Samstags haben mir meine Gastgeber einiges von der wunderschönen näheren Umgebung Banburys gezeigt, so dass ich jedem nur empfehlen kann die Angebote unseres Partnerschaftsvereins zu nutzen!?

Der eigentliche Grund meines Besuchs, die Zeremonien zum Remembrance Day, fand am Sonntag Vormittag statt. Durch die momentane aktive Teilnahme Englands am Irak Krieg hatte dieser Tag für viele Briten eine ganz besondere Bedeutung. Ein Tag der Besinnung, ein Tag der Erinnerung. Besonders gut hat mir die Beteiligung der indischen, sowie der moslemischen kirchlichen Gemeinde gefallen, aber auch die vielfache Teilnahme der ehrenamtlich arbeitenden Vereine. Beeindruckend auch die große Beteiligung von jungen Menschen. Beim nachfolgenden Empfang im Rathaus ist mir wieder mal bewusst geworden, wie schön, interessant und auch wichtig der Kontakt zu den Menschen unserer Partnerstädte ist. Ich habe mich dort, wie auch schon zuvor in Frankreich und Polen, durch die Herzlichkeit und sehr große Gastfreundschaft direkt wie zu Hause gefühlt. Darum möchte ich auch auf diesem Wege noch mal allen sehr danken, die mich so freundlich aufgenommen haben (hier vor allem dem Ehepaar Bell) und auch dem Partnerschaftsverein, besonders Dir liebe Gudrun, der mir mit der professionellen Organisation und Begleitung vieles abgenommen hat.

Michaela Balansky

Freundschaftsbesuch aus Banbury, 09.-12.10.2003

Köln – Spaziergang mit der Reisegruppe aus Banbury

Der 9. Oktober bot die richtige Kulisse für einen Rundgang durch das mittelalterliche Köln: heftiger Herbstwind, ein bisschen Regen und kühle Luft machten es nötig, dass die Reisegruppe zusammen mit Jürgen Misselhorn und Erika Rollenske nach einer Stippvisite im Dom, am Rathaus, Tünnies und Schäl sehr bald und sehr dringend ein wärmendes Brauhaus aufsuchen mussten, um sich mit ein paar frischen Kölsch für den Besuch der „Schreckenskammer“ in Sankt Ursula zu stärken.

Es blieb auch noch genügend Zeit für einen Einkaufsbummel, den die Besucher auch genossen haben.



Auf der Marksburg

10. Oktober 2003

10. Oktober 2003

8 Uhr am Busparkplatz bei der Eissporthalle

Noch kenne ich keinen der englischen Gäste aus Banbury. Aber das änderte sich sehr schnell. Zwei Ehepaare waren sehr wissbegierig. Sie hatten das Wörterbuch immer griffbereit und wollten viele Dinge während der Fahrt nach Braubach und zur Marksburg wissen. Die Fahrt entlang des Rheins war ja so „lovely“.

Bis unser englischer Führer auf der Marksburg erschien, nutzten 2 Teilnehmerinnen die Chance am Kiosk Kaffee und Kuchen zu erstehen. (Wie sich später zeigte, war Kuchen der Favorit der Damen!! Käsehäppchen mit Wein hätten sie gerne gegen Kuchen eingetauscht).

„Se“ so-called Earls of Katzenelnbogen owned „se“ castle in 1283.“ etc. Gerne hätten sich die Gäste vieles noch genauer angeschaut, z.B. den Kräutergarten entlang der Mauer. Doch die nächste Gruppe saß uns schon im Nacken. Da hat man halt nichts zu lachen und läßt sich weiterrufen. Aber Neville freute sich, daß er dem Führer an der Ausgangspforte ein Lächeln abringen konnte: er lobte ihn für seine gute Führung!

Weiter ging's nach Koblenz. Nach einem kurzen Rundgang verspürten viele ein „Loch im Bauch“, was kein Problem bereitete, es zu stopfen. Am frühen Nachmittag fuhr der Bus die Mosel aufwärts bis Karden, wo wir in einer Weinstube zu einer Weinprobe mit Schnittchen erwartet wurden. Ein Winzer erzählte uns etwas über die Weinherstellung und beantwortete Fragen, die mit Hilfe aller in „Denglisch“ für Klarheit sorgten.

Nachdem verschiedene Weine probiert und einige Flaschen eingepackt waren, brachte uns der Busfahrer sicher nach Hennef zurück.

Harlies Hense

SUCCESS

GENERAL VISIT TO HENNEF

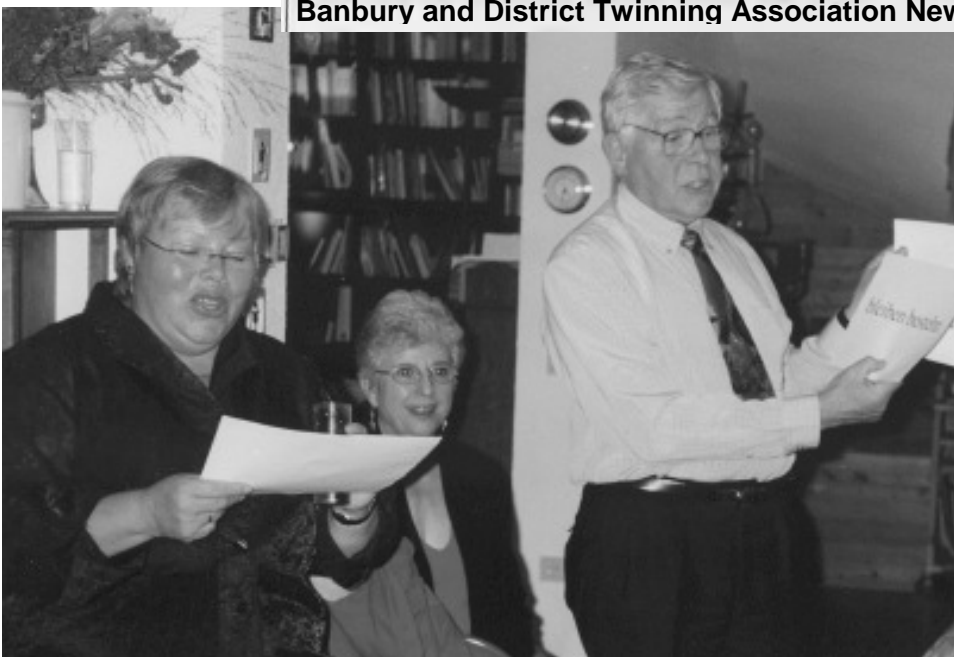
The early hours of 10 October saw 13 members of the Association setting off to visit Hennef.

As well as visiting Cologne, the group were taken on a trip along the Rhine where they were treated to wine tasting of some of the best produce of the area.

The visitors spent the final evening of the visit as the guests of Erika Rollenkse (the new Chairmen of the Hennef Twinning Association). As well as an opportunity for all the hosts and guests to have a terrific singsong, Councillor Tony Mepham, the immediate past Town Mayor, presented Erika with a Banbury Shield.



Banbury and District Twinning Association Newsletter



Ausklang mit einem geselligen Abend bei Erika und Uli Rollenske

Banbury Choir in Hennef mit "Elias" von Mendelssohn-Bartholdy, 08.11.

25 Jahre 1978 - 2003
**Madrigalchor der
Musikschule Hennef**

Samstag, 8. November 2003 **Felix Mendelssohn
Bartholdy** 1809-1847
19.00 Uhr Hennef-Geistingen
Klosterkirche der
Redemptoristen

Elias

Oratorium nach Worten des Alten Testaments
für Soli, Chor und Orchester – op.70

Andrea Weigt – Sopran

Cordula Hörsch – Alt

Klaus Heider – Tenor

Burghard Zass – Bass (Elias)

Schülerinnen der Gesangsklasse der MS Hennef
Vokal-Ensemble der MS Hennef, Scala Vocalis
Einstudierung : Vera Behne
Choral Society Banbury, Leitung : Sue Freestone
Madrigalchor der Musikschule Hennef
Orchester '95, Concertino Miel

Leitung: Norbert Fischer

Kurze Stimmpause nach dem ersten Teil

Wir danken allen, die
unser Jubiläumskonzert
unterstützt haben.

Vielstimmiger Elias

Jubiläumskonzert des Madrigalchors

VON BERND FUGELSANG

Hennef - Der Madrigalchor der Musikschule Hennef hatte sich zu seinem 25-jährigen Bestehen das Oratorium „Elias“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy vorgenommen. In großer Besetzung musizierten über 140 Mitwirkende vor mehr als ausverkauften Reihen. Als Gast war aus England die „Choral Society Banbury“ mit Leiterin Sue Freestone angereist. Das Vokal-Ensemble Scala Vocalis der Musikschule Hennef (Einstudierung: Vera Behne), das Orchester '95 und das Concertino Miel unterstützten den Madrigalchor. Am Ende gab es „Standing Ovationen“ für ein geglücktes Konzert.

Während der Aufführung gab es jedoch einige Überraschungen: Denn dieser „Elias“ wurde insgesamt eher im klassischen Stile interpretiert als im romantischen, das heißt die Tempi waren gemäßigter, teilweise brav, als wollte man das Feuer dieser Musik dämpfen. Bereits in der Ouvertüre kamen Tempo, Spannungen und Details nicht zum Zuge.

Höchstleistungen vollbrachte jedoch der Chor, der die Herausforderung dieses anspruchsvollen Werks klanglich homogen und sehr aktiv meisterte. Im Gegensatz hierzu gab es leider im Orchester (vor allem in den hohen Streichern) kleine

Unsicherheiten, etwa bei der Begleitung der Solisten oder in der Koordination mit Dirigent Norbert Fischer, der die Aufführung jedoch fest im Griff hatte.

Die Solopartien waren bis auf den Tenor hervorragend besetzt. Die Titelpartie (Bass) sang Burghard Zass. Anfänglich forcierte er manchmal seine Stimme, steigerte sich jedoch sehr in der dynamischen Kraft – und man konnte von ihm jedes Wort verstehen. Die Tenorpartie übernahm

Klaus Heider. Stimmlich sang er mit klarem Ton, aber es fehlte der große Bogen. Größere Intervalle nahm er mit Portamento, was nicht im Sinne von Mendelssohn ist. Cordula Hörsch (Alt) gefiel mit schöner Stimme, weichem Timbre und viel Aus-

druck. Andrea Weigt (Sopran), die durch Kürzungen in der Aufführung erst im zweiten Teil zur Geltung kam, sang dynamisch differenziert, mit geschmackvollem Vibrato und strahlender Kraft mühelos die hohen Partien.

Besonders hervorzuheben waren zum einen das Knabensolo, welches Maren Kips glasklar und schlichtweg vortrefflich sang, zum anderen die Schülerinnen der Gesangsklasse der Musikschule, die wunderschön das innige „Hebe deine Augen auf“ zusammen musizierten.

**Oratorium
eher klassisch
als roman-
tisch
interpretiert**

Weihnachtsmarkt in Hennef, 28.-31.11.2003

Wie bisher in jedem Jahr, war auch diesmal der Partnerschaftsverein auf dem Weihnachtsmarkt in Hennef vertreten. Die Ziele der Beteiligung des Vereins sind wie immer, unsere Partnerstädte bei der Hennefer Bevölkerung bekannt zu machen und die Wichtigkeit von Völkerverbindungen zu vermitteln.

Dies geschieht durch Herausgabe von

Prospekten, Auskünfte durch die Mitglieder des Vereins und nicht zuletzt durch das Anbieten von Spezialitäten der Partnerstädte.

Da in diesem Jahr bereits am Freitagnachmittag die Eröffnung stattfand, hieß es bereits am Donnerstagabend bei regnerischem und ungemütlichen Wetter, die Vorbereitungen für eine gelungene Repräsentation zu treffen.

Aber so ein Weihnachtsmarkt beginnt nicht erst einen Tag vor der Eröffnung.

Schon Wochen vorher muss nachgedacht werden, was bieten wir unseren Gästen an und wo bekommen wir die Sachen her.

So ist die polnische Spezialwurst nur von einem ganz bestimmten Großhändler zu erwerben.

Auch die Beschaffung des polnischen Bieres war nur durch die Einschaltung eines deutsch-polnischen Mitgliedes möglich.

Bei den britischen Spezialitäten erhebt sich immer die Frage, die berühmten Mince-Pies durch eine Englandkennerin herstellen zu lassen oder sie direkt in England zu besorgen.

Die Beschaffung der anderen Spezialitäten wie Whisky-Marmelade oder Punsch (alkoholfrei oder mit Whisky) ist leichter zu organisieren.

Bei den französischen Spezialitäten merkt man, wie weit Europa - gerade Frankreich und Deutschland - schon verwoben sind, da der größte Teil in allen Qualitäten auf dem deutschen Markt zu bekommen ist, so dass hier die Beschaffung kein Kopfzerbrechen verursacht.

Hinsichtlich der Organisation, speziell Auf- und Abbau, wäre es schön, wenn das ein oder andere Vorstands- oder Vereins-Mitglied sich mehr beteiligen würde.

Umso größeren Dank gilt denjenigen, die zum Gelingen des Weihnachtsmarktes beigetragen haben.



Gudrun Schwellenbach und Eva-Maria Will-Stösser



Jürgen M.isselhorn

Weihnachtsmarkt in Le Pecq, 30.11.2003

"Haben Sie noch Adventskränze?", "Verkaufen Sie auch Stollen?", "Wir sind extra gekommen, um ein Hexenhäuschen zu kaufen!" oder "Nächstes Jahr müssen Sie viel mehr Adventskränze mitbringen!". Dies oder Ähnliches haben wir oft gehört, am Sonntag Nachmittag, auf dem Weihnachtsmarkt in Le Pecq.

Doch schön der Reihe nach.

Schon früh im Jahr war klar, dass der Partnerschaftsverein auch 2003 wieder auf dem Weihnachtsmarkt in Le Pecq vertreten sein sollte und wollte. Erika Rollenske war durch eine berufliche Verpflichtung an diesem Wochenende verhindert, und außerdem sollte sie als neue

Vorsitzende auf dem Weihnachtsmarkt in Hennef präsent sein. Traditionsgemäß finden die beiden Veranstaltungen am selben Wochenende statt.

Zunächst waren nur Uli Rollenske und Clemens und Bärbel Reiter bereit nach Le Pecq zu fahren, aber schnell gesellten sich mehr und mehr reiselustige dazu, so dass letztlich eine Truppe von 12 Vereinsmitgliedern zusammenkam. Somit war klar, wir müssen mit drei Autos fahren und haben folglich reichlich Transportraum zur Verfügung.

Schnell waren die Aufgaben verteilt. Uli besorgte einen Weihnachtsbaum und Grünzeug für die Dekoration, Bärbel organisierte die Einkäufe bei denen alle anderen fleißig mithalfen, und Clemens kümmerte sich um die Gesamtplanung. Brigitte Penin fand Gastgeber für uns alle und natürlich sollten wir auch für die Franzosen noch einiges mitbringen.

Wie in den vergangenen Jahren wollte unsere Delegation wieder mit einer Gesangseinlage glänzen. Heinz Eulenberg sollte mit seiner Gitarre für die rhythmische Unterstützung sorgen. Zum Ergründen der unterschiedlichen Talente und zur Abstimmung wurde flugs bei Reiters ein "Musikantenstadl" organisiert. Leider hatten nicht alle Zeit, aber es fanden sich dennoch einige ein, um das Repertoire an deutschen Weihnachtsliedern wieder aufzufrischen.

Nur vier Tage vor der Abfahrt kam die Hiobsbotschaft. Rollenskens Van, der die Hauptlast des Gepäcktransport übernehmen sollte, stand mit Zylinderkopfschaden in der Werkstatt - rechtzeitige Reparatur nicht zu erwarten. Nun musste schnell umgeplant werden. Jürgen Misselhorn erklärte sich bereit, mit seinem Auto zu fahren, aber natürlich war damit unsere Transportkapazität deutlich geschrumpft. Doch siehe da, durch Umpacken, neu Sortieren und guten Willen aller Beteiligten fand unser Gepäck und alles was wir verkaufen wollte Platz in drei Pkw, einschließlich 30 Ltr Bier und 5 tiefgekühlten Kuchen für den Abschlussabend, sowie einem Einkochtopf für den Glühweinausschank der Franzosen, unserem Weihnachtsbaum und reichlich Deko Zweigen und 5 kleinen eingetopften Bäumchen, die geschmückt und angeboten werden sollten. Zuhause bleiben musste nur die Gitarre von Heinz Eulenberg. Die Anreise verlief ohne Besonderheiten und der Samstag Nachmittag wurde von allen Gastgebern individuell gestaltet. Leider war das Wetter nicht besonders, aber Paris ist auch bei Regen sehenswert. Abends ging's, wie inzwischen schon Tradition, in ein gemütliches Gasthaus zum gemeinsamen Diner. Bärbel hat sich besonders gefreut über ein in deutsch / französischer Koproduktion gesungenes "Bonne Anniversaire ..." mit Tischfeuerwerk - sie hatte am Vortag Geburtstag.

Am Sonntag Vormittag wurden die Verkaufsstände im Salle de Fête hergerichtet und ab 1400 Uhr stürmten die Kunden an. Anstürmen ist nicht übertrieben. Viele waren gekommen, um ganz bestimmte Artikel zu kaufen, die sie aus den Vorjahren kannten und waren entsprechend enttäuscht, wenn der gesuchte Artikel schon ausverkauft war. Der französische Stand, der Christstollen und andere Weihnachtleckereien anbot, war um 1600 Uhr weitgehend leergeräumt. Auch bei uns war die erste Stunde teilweise hektisch, dann wurde es etwas ruhiger, um dann gegen Ende der Öffnungszeiten nochmals kräftig zuzulegen. Der angebotene Pharisäer (Kaffee mit Rum und Sahnehaube) fand guten Anklang, fast alle mitgebrachten Weihnachtsartikel wurden verkauft und zum Schluss kam sogar die Dekoration unter den Hammer.



Hochbetrieb am Verlaufsstand



Wir basteln Engel

de Fête wieder sauber und eine große Tafel für das gemeinsame Abendessen aufgebaut.

Wie immer wurde durch die Franzosen ein warm/kaltes Buffet bereitgestellt. Zum Nachtisch gab's Kuchen aus Deutschland und auch die von uns gespendeten 30 Ltr Kölsch fanden guten Zuspruch.

Zwischendurch wurden gemeinsam deutsche und französische Weihnachtslieder gesungen, und nachdem alle Bier- und Weinvorräte aufgebraucht waren ging ein anstrengender, aber sehr schöner und erfolgreicher Tag zu Ende.

Besonders gut angenommen wurde der von Hiltrud Heyer und Elisabeth Beutling angebotene Bastelstand. Kleinere und größere Franzosen bastelten dort Weihnachtsengel aus Gold- und Silberpapier. Die Tische waren ständig umlagert und zum Ende wurde selbst das Bastelmaterial knapp.

Planmäßig um 1800 Uhr schließt der Markt und dann ist gemeinsames Aufräumen angesagt. Alle packen mit an und nach einer guten Stunde ist der Salle



Gemütliches Beisammensein



Das Meiste ist verkauft

Soweit der finanzielle Aspekt. Unter dem Gesichtspunkt unseres Vereinszwecks, Freundschaft und gegenseitiges Verstehen, usw. gibt es wohl kaum eine Veranstaltung, die diese Gedanken besser transportiert. Hier treffen wir als Vertreter der Partnerstadt Hennef nicht nur auf unsere französischen Freunde der "Association des Amies de Hennef", sondern wir präsentieren uns vor einem breiten Publikum aus Einwohnern Le Pecqs und der Umgebung. Wir fördern damit unser Vereinsziel und unterstützen den Partnerschaftsverein in Le Pecq - und wenn das ganze dann auch noch so viel Spaß macht ...

Resümee:

Jürgen Misselhorn zählte die Tageskasse und nach Hause zurückgekehrt konnte Bärbel Reiter ihre akribische Buchhaltung abschließen. Aus unseren Einnahmen wurden alle Einkäufe, Dekoration, Spritkosten, Autobahngebühren und das gespendete Bier bezahlt, und trotzdem blieb noch ein kleiner Überschuss für die Vereinskasse.



Weihnachtsgesänge

Besuch des Madrigalchores, der Gesangsklasse und des Vokal-Ensembles der Musikschule Hennef sowie der Gesangsgruppe Scala Vocalis in Banbury, 05.-07.12.2003

Musik verbindet

Das besondere liegt manchmal im Selbstverständlichen! So ergab es sich, dass etwa 25 Sängerinnen und Sänger der Choral Society Banbury unserer Einladung folgten und am 8. November 2003 unser Jubiläumskonzert - die Aufführung des Oratoriums „Elias“ von Mendelssohn Bartholdy in der Klosterkirche der Redemptoristen in Hennef-Geistingen - mitsangen, selbstverständlich in deutscher Sprache!

Die Mitglieder des Madrigalchores gaben sich als „Gasteltern“ selbstverständlich alle Mühe, ihre Gäste in jeder Hinsicht gut zu versorgen und obendrein selbstverständlich gut miteinander zu singen.

Bereits am 5. bis 7. Dezember 2003 folgte der Gegenbesuch des Madrigalchores in

Banbury, weil die Choral Society ebenfalls das Oratorium „Elias“ aufführte, allerdings in englischer Sprache.

Auf diese Weise kam es innerhalb von nur vier Wochen gleich zu zwei Begegnungen, die eine Vertiefung der Partnerschaft und den Wunsch nach einer weiteren Zusammenarbeit bewirkt haben. Darüber hinaus wurden viele neue Freundschaften begründet, weil neben den Mitgliedern des Madrigalchores auch Sängerinnen und Sänger des Vokal-Ensembles und der Gesangsklasse der Musikschule Hennef sowie der Gesangsgruppe „Scala Vocalis“ die Konzertreise nach Banbury mitmachten.

Selbstverständlich haben alle Chormitglieder - wir besaßen den Mut, mit über 50 Sängerinnen und Sängern anzureisen - in Banbury Gasteltern gefunden und wurden außerordentlich empfangen, großartig versorgt und sehr herzlich wieder verabschiedet.

Dazwischen lag ein hartes Stück Arbeit: Bereits drei Stunden nach der Ankunft am Freitag, den 5.12. in Banbury war um

18.45 Uhr unter der Leitung von Sue Freestone die erste Chorprobe fällig. Am Samstag, dem 6.12.2003 wurden wir für 13.30 Uhr zur Generalprobe gebeten, um dann um 18.30 Uhr wiederum zur Aufführung parat zu sein.

Wir „Hennefer“ haben die Klippen der Fremdsprache prima gemeistert - wenn auch an einigen Stellen, wenn es gar zu schnell losging - mit leichtem Stolpern.

Am Ende des Konzertes zeigten sich die Zuhörer zufrieden und klatschten begeistert Beifall.



ELIJAH
MENDELSSOHN

BANBURY CHORAL SOCIETY **MADRIGALCHOR DER STADT HENNEF**
THE CHERWELL ORCHESTRA

TARA OVEREND Soprano
SUSAN MARRS Mezzo-Soprano
JONATHAN BUNGARD Tenor
RODNEY CLARKE Bass-Baritone

Conductor **SUE FREESTONE**

Saint Mary's Church, Banbury
7.00 pm, Saturday 6 December 2003

Adults £10 - Full time students £8
Accompanied children under 12 Free

+ + +
Tickets available from
One Man Band, Church Lane, Banbury;
Tourist Information Centre, Castle Quay Shopping Centre;
www.tickets@banburychoralsoc.co.uk; or from members

Poster illustration adapted from one by Annie Vallotton from the Good News Bible
© American Bible Society 1976, 1992, used with permission

Die „Nachfeier“ war selbstverständlich üppig mit Essen und Getränken ausgestattet und fand - für uns nicht ganz selbstverständlich - im soeben als Konzertraum genutzten Kirchenraum statt. Die Kirchenbänke boten in Fülle die benötigten Essplätze.

Banburys Bürgermeisterin zeigte sich in ihrer kurzen Ansprache von der intensiven Zusammenarbeit der beiden Chöre begeistert.

Die Selbstverständlichkeit und Herzlichkeit der Begegnungen mit den englischen Sängerinnen und Sängern und deren Angehörigen hat uns alle mal wieder beeindruckt, besonders die „Neuen“ unter uns. Unser Busfahrer meinte zum Abschied: „Dat jlöv mir keener, wem ich dat verzälle!“

Partnerschaft kann, wie es scheint, doch selbstverständlich werden, zumal sie ein so schönes und geduldiges Medium nutzen kann, wie die Musik nun einmal eines ist.

Wir bedanken uns bei unseren englischen Chorfreunden und bei allen, die zum Gelingen unseres Konzertes zum 25jährigen Bestehen des Madrigalchores der Musikschule der Stadt Hennef und zum Gelingen dieser Konzertreise beigetragen haben.

Norbert Fischer

(Leiter des Madrigalchores)

HENNEF MADRIGAL CHOR AND BANBURY CHORAL SOCIETY PERFORM MENDELSSOHN'S "ELIJAH"

In a truly international spirit of cooperation and harmony the Hennef Madrigal Chor and the Banbury Choral Society joined forces to give two excellent performances of Mendelssohn's "Elijah".

The first took place in Hennef on 8 November, when nearly 30 members of the Banbury Society travelled to Hennef to join with Hennef singers and musicians. Performing to a capacity audience, the joint choirs gave an excellent rendition of the work sung completely in German.

Saturday 6 December saw 70 or so members of the Hennef choir join with the Banbury Choral Society in St. Mary's. One of the Hennef choir members was the new Chairman of the Hennef Twinning Association, Erika Rollenske. She and her husband, Ullrich, were lunch guests of the Banbury Twinning Association Committee, during which the two Associations renewed their commitment to work closely together for the future development of our twinning links.

Banbury and District Twinning Association Newsletter

Jahresplanung 2004

Januar

31. Karnevalssitzung „Quer durch de Waat“

Februar

08. Helferessen im Bürgerhaus Stoßdorf
14./15. Internationales Fußballturnier mit SSV Happerschoss in der Dreifach-Halle des Gymnasiums Hennef.
Es haben fest zugesagt: Frankreich, Polen, England
15. Rathouserstürmung mit internationalen Gästen

März

06./07. Internationaler Textil-Workshop - Federleicht und doch stabil
12.-14. 40 Grundschulkinder aus Le Pecq kommen in die Grundschule nach Uckerath.

April

01. Polnischer Stammtisch im Sorrento, Frankfurter Str. 33
19. Treffpunkt Hennefer Kino: L'Auberge Espagnole - Ein Jahr in Barcelona

Mai

01. Französischer Stammtisch im Sorrento, Frankfurter Str. 33
07.-09. Freundschaftsbesuch aus Le Pecq
Einladung Kanuteam Hennef an Yachtclub Le Pecq
Einladung KSV-Hennef an Banbury Kanu-Team

Juni

05./06. 1300 Jahr-Feier der Stadt Le Pecq - Musikverein Allner nimmt teil.
17.-20. Benefizkonzert Hennefer Chöre zugunsten von Nowy Dwor Gdanski
Es kommen eine Sänger-Delegation aus Malborg und Nowy Dwor Gdanski sowie die Morris Dancers aus England.

Juli

04. Tag der Nationen
16.-18. Freundschaftsbesuch aus Nowy Dwor Gdanski

Oktober

01. Englischer Stammtisch im Sorrento, Frankfurter Str. 33
03. Herbstwanderung
07 -10. Freundschaftsfahrt nach Banbury

Dezember

1.Advent Weihnachtsmärkte

Zur Erinnerung:

am 01.04.2004 Polnischer Stammtisch
am 01.05.2004 Französischer Stammtisch
am 01.10.2004 Englischer Stammtisch
Details werden noch bekannt gegeben

in den **anderen** Monaten, unser Stammtisch jeweils am 01.

Achtung!
Neuer Treffpunkt:
Pizzeria Sorrento,
Frankfurter Str. 33

Zusammenarbeit mit dem Hennefer Kino:

2-3 Kinoveranstaltungen pro Jahr mit Filmen in der Originalsprache. Wir beginnen am Montag, 19. April 2004, 20:00 Uhr, mit L'Auberge Espagnole - Ein Jahr in Barcelona.

**Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie
ein glückliches Jahr 2004
und freuen uns auf
gemeinsame Aktivitäten im
Verein für Europäische
Städtepartnerschaft Hennef e.V.**

